



ED SHEERAN
DEPECHE MODE
JANE BIRKIN
JAMIROQUAI
JUDITH HOLOFERNES
MILKY CHANCE
MARI BOINE
THE KELLY FAMILY

JAMES BLUNT



INHALT

- 03 JAMES BLUNT
- 04 ED SHEERAN
- 05 DEPECHE MODE | BOB DYLAN
- 06 JANE BIRKIN | JAMIROQUAI
- 07 THE KELLY FAMILY | ONKEL PÖ
- 08 VAN HOLZEN | JON BELLION | MARIAN HILL
- 09 Y'AKOTO | AIMEE MANN | ERIC BIBB
- 10 MILKY CHANCE | TEDESCHI TRUCKS BAND | THE JESUS AND MARY CHAIN
- 11 ANNA DEPENBUSCH | GLASHAUS | MAX PROSA
- 12 J. & R. WASSERFUHR | JAN LUNDGREN
- 13 MARI BOINE | TIGRAN HAMASYAN | RON CARTER & RICHARD GALLIANO
- 14 ROGER CICERO | JOY DENALANE | PETER MAFFAY
- 15 FRANCES | DAVID ORLOWSKY TRIO | THE SHINS
- 16 JUDITH HOLOFERNES | YVONNE CATTERFELD | TALE OF US
- 17 MIGHTY OAKS | PAUL MCCARTNEY | TAKE THAT
- 18 BODY COUNT | STEEL PANTHER | SPIDERGAWD | THE CHARM THE FURY
- 19 HÖRSTOFF
- 22 DAS LÄUFT IM LADEN
- 23 TOP 20 VINYL-CHARTS
- 24 PLATTENLADEN DES MONATS | PLATTENLÄDEN

AUF TOUR

DIRK DARMSTAEDTER

Zwanzig Jahre währt die Solokarriere des Dirk Darmstaedter, der in den Neunzigern mit „Brand New Toy“ die Charts stürmte und später mit seinem Label Tapete Records Maßstäbe in der deutschen Indie-Szene setzte. Das Jubiläum feiert der Sänger, Songwriter und Gitarrist nicht nur mit seinem Best-of-Album ‚Twenty | Twenty‘, sondern auch mit einer ausgedehnten Tournee quer durch die Republik.

■ 29.3. Lübeck Tonfink | 1.4. Kiel Prinz Willy | 7.4. Detmold Wohnzimmerkonzert | 8.4. Aachen Raststätte | 12.4. Oberhausen Zentrum Altenberg | 13.4. Bornheim Cher's | 15.4. Bonn Mausefalle | 26.4. Bielefeld Bunker Ulmenwall | 27.4. Ludwigshafen dasHaus | 28.4. Rüsselsheim Das Rind | 29.4. Hamburg Kukuun

ALEJANDRA RIBERA

In Kanada geboren als Tochter eines argentinischen Vaters und einer schottischen Mutter, lebt Alejandra Ribera mittlerweile in Frankreich und ist dort bereits ein Star. Riberas Musik bewegt sich zwischen Lhasa de Sela, Joni Mitchell und Tom Waits. Ihre sinnlich-rauchige Stimme, die von Jazz zu Folk zu Pop übergeht, ist genauso fesselnd wie ihre Auftritte.

■ 21.3. Berlin Grüner Salon | 22.3. Münster Schnabulenz | 23.3. Lauenau Kesselhaus | 24.3. Wawern Synagoge | 25.3. Freiburg Jazzhaus | 26.3. Landberg am Lech Stadttheater Landsberg | 28.3. A-Wien Sargfabrik | 19.5. Flensburg folkBaltica | 20.5. Klanxbüll folkBaltica | 21.5. Bernau Siebenklang Festival | 22.5. Hamburg Nochtpeicher | 23.5. Oldenburg TheaterLaboratorium | 25.5. Hannover Pavillon | 26.5. Erlangen: E-Werk | 27.5. Offenbach Hafen 2

EDITION – IMPRESSUM

HERAUSGEBER

AKTIV MUSIK MARKETING GMBH & CO. KG
Steintorweg 8, 20099 Hamburg, UstID: DE 187995651
PERSÖNLICH HAFTENDE GESELLSCHAFTERIN:

AKTIV MUSIK MARKETING
VERWALTUNGS GMBH & CO. KG
Steintorweg 8, 20099 Hamburg
SITZ: Hamburg, HR B 100122
GESCHÄFTSFÜHRER Marcus-Johannes Heinz
FON: 040/468 99 28-0 Fax: 040/468 99 28-15
E-MAIL: info@amm.de

REDAKTIONS- UND ANZEIGENLEITUNG

Daniel Ahrweiler (da) (verantwortlich für den Inhalt)

MITARBEITER DIESER AUSGABE

Marcel Anders (ma), Kai Florian Becker (kfb),
Helmut Blecher (hb), Dagmar Leischow (dl),
Gerhard Mertens, Patrick Niemeier (nie),
Henning Richter (hr), Steffen Rütth (sr), Anja Wegner,
Nadine Wenzlick (nw)

FOTOGRAFEN DIESER AUSGABE

Jimmy Fontaine (1 James Blunt), Warner Music
(3 James Blunt), Greg Williams (4 Ed Sheeran),
Anton Corbijn (5 Depeche Mode), Carole Bellaïche
(6 Jane Birkin), Universal Music (6 Jamiroquai,
17 Take That), Helen Sobiralski (7 The Kelly Family),
Jaro Suffner (8 Van Holzen), Julia Kiecksee (9 Y'akoto),
Jeff Hahn (10 Milky Chance), Sandra Ludewig
(11 Anna Depenbusch), Katja Kuhl (11 Glashaus),
Marc Alexander Littler (11 Max Prosa), Eva Baales
(14 Joy Denalane), Nick Hartley (15 Frances),
Sony Music (15 The Shins), Marco Senschae
(16 Judith Holofernes), Lukas Maeder (17 Mighty Oaks),
Conny Kurz (22 LaBrassBanda)

SCHLUSSREDAKTION

Katrin Zabel

GRAFIK & LAYOUT

werkstatt no.8 - designkonzepte
wn8.de

DRUCK & VERTRIEB

Frank Druck GmbH & Co. KG
Industriestraße 20, Postfach 162, 24205 Preetz

ERSCHEINUNGSWEISE

Monatlich (gültig ist die Anzeigenpreisliste 2017)

AUFLAGE

40.000

HINWEIS

Farbgenauigkeit, Anzeigeninhalte und abgedruckte
Termine ohne Gewähr

WWW.PLATTENLADENTIPPS.DE





JAMES BLUNT

WITH A LITTLE HELP FROM MY FRIENDS

Fast vier Jahre nach seinem Goldstück ‚Moon Landing‘ ist der britische Songwriter wieder auf dem Boden der Tatsachen angekommen. Für sein neues Album hat er ein Team erfolgreicher Autoren um sich geschart, um mit ‚The Afterlove‘ ein neues Kapitel seiner Karriere einzuleiten.



SONGWRITER-POP „Ihr glaubt, 2016 war ein schlimmes Jahr? 2017 erscheint mein neues Album!“ James Blunts Drohung via Twitter zeigt vor allem eines: Der scheinbar so steife Soldatensohn hat Humor.

„Ich nehme mich nicht zu ernst, hab ich auch nie“, schwört der 43-Jährige. „Dieses Album ist deutlich direkter, es ist eine Reflexion meines Lebens, wo ich stehe und was ich erlebt habe.“ Allein in den vergangenen vier Jahren hat sich viel im Leben des Songwriter-Superstars verändert. Im Herbst 2014 heiratet er seine Verlobte Sofia Wellesley, wird Vater und genießt den Erfolg, wenn er nicht als Juror von X Factor in Australien an der Seite von Dannii Minogue und Chris Isaak jobbt. „War schön, mal etwas anderes zu machen“, findet er, „das war erfrischend, um mich wieder auf meine Musik zu konzentrieren.“ Jetzt muss er sich von seinen Fans bewerten lassen, mit ‚The Afterlove‘, für das er sich richtig Zeit ließ. „Es war gut, dass ich mal zwei Jahre Zeit zum Schreiben hatte“, findet Blunt. „Deswegen habe ich auch das Gefühl, dass die neuen Nummern ziemlich stark und kraftvoll sind und zeigen, wie ich mich gerade fühle.“ Rund 100 Songs, so Blunt, seien in dieser Zeit entstanden. Lieder, für die er mit hochkarätigen Co-Autoren und Musikern arbeitete, wie die britische Songwriterin Amy

Wadge, der irische Songwriter Johnny McDaid oder der kanadische Komponist Stephan Moccio. Auch sein Kumpel, der OneRepublic-Sänger Ryan Tedder, war wieder dabei. Wobei die beiden bei ihrer feuchtföhlichen Hotel-Session für Ruhestörung und Aufruhr sorgten. „Es war ein bisschen spät, und ein Typ wummerte an die Tür, wir sollten endlich die Klappe halten“, grinst Blunt. „Dann erkannte er Ryan, dann mich und meinte freundlich: Hi! Cool! Macht ruhig weiter!“

Den vielleicht wichtigsten Gastauftritt hat jedoch Blunts Kumpel Ed Sheeran, der auf „Bartender“ Gitarre spielt und auch auf dem Album singt. „Er hat sich sehr bemüht und war gar nicht schlecht“, scherzt Blunt und wird wieder ernst: „Sein Talent ist phänomenal.“ So ist ‚The Afterlove‘ ein modernes Pop-Album, das vielschichtig und ungewöhnlich klingt und mit dem Blunt auch gleich noch sowohl seinen Ruf als Schmuse-sänger als auch sein steifes Saubermann-Image ablegen möchte. Selbst die Kritik, er verlasse sich ein wenig auf die Kreativität seiner Co-Autoren, schert ihn nicht. „Die haben ja Recht“, kontert er mit voller Offenheit. „Ich habe fünf Alben gemacht und will mich nicht wiederholen. Es war mir wichtig, frische Einflüsse an Bord zu holen. Musik, das ist nun mal mein Job, aber auch meine Leidenschaft. Und ich finde, wir haben ein paar gute Songs am Start. Ich bin seit Langem mal wieder richtig aufgeregt.“

Gerhard Mertens

James Blunt – The Afterlove (Warner) LP 9029585078 / Extended Version (CD) 9029585000 / CD 9029585080 // ab 24.3. im Handel



ED SHEERAN

SYMPATHIETRÄGER

Als erster Künstler belegte Ed Sheeran mit zwei Singles beide Top-Positionen der deutschen Charts. Alles, was der britische Songwriter macht, trifft anscheinend unmittelbar die Herzen der Fans. Jetzt veröffentlicht er sein drittes Album.



SONGWRITER-POP Ed Sheeran ist wieder da. Mehr als ein Jahr war er nahezu unauffindbar. Was natürlich kräftig für Klatsch und Tratsch sorgte – der Preis für Erfolg und Ruhm. Der 26-Jährige kennt das zur Genüge. Der Songwriter-Superstar aus dem britischen Framlingham surft seit Jahren auf einer Welle des Erfolges und erträgt die Begleitumstände, besser: Begleitschlagzeilen, mit viel Humor und stoischer Ruhe. Etwa über seine angebliche Affäre mit Taylor Swift, seine Schreibblockade, sein Jetset-Leben oder seine Beziehungskrise mit Freundin Cherry Seaborn. An all dem sei natürlich nichts dran, so Sheeran, der die Messlatte für sein drittes Werk wieder ein Stück höher gelegt hat. „Ich habe eine Menge Stücke verworfen, überarbeitet und neu geschrieben. Wenn mich ein Lied nicht absolut überzeugt hat, habe ich es gnadenlos aussortiert. So selbstkritisch war ich noch nie.“ Wie schon seine Vorgänger trägt sein neuer Longplayer einen kryptischen Titel: ‚÷‘ (sprich: „Divide“), diesen aber aus dem sehr plausiblen Grund, dass die eine Hälfte des Albums relativ puristische Akustik-Songs enthält, die anderen Songs dagegen mit allerlei Produktionsmittelchen zu Hit-Monstern aufgepumpt sind. „Die ersten Songs sind bei mir zu Hause in der Küche mit meiner Gitarre entstanden“, erklärt er. „Deswegen sind sie in der Produktion auch von ihrer Grundstimmung her so geblieben“, so der rothaarige

Wuschelkopf. Bei der anderen Hälfte sorgte Produzent Benny Blanco (Katy Perry, Britney Spears) dafür, die Songs auf Stadiongröße aufzupumpen. Wie immer trägt Sheeran sein Herz auf der Zunge. Die inhaltliche Schnittmenge bilden persönliche Reflektionen, etwa Jugenderinnerungen bei der erste Single „Castle On The Hill“ oder auch einen traurigen Abschied mit „Supermarket Flowers“, das Sheeran an seine verstorbene Großmutter adressiert. Schon auf seinem letzten Album widmete er mit „Afire Love“ einen anrührenden Song dem Tod seines Großvaters. „Obwohl es für mich ein tieftrauriges und quälendes Thema ist, bin ich doch froh, dass meine Großmutter ein glückliches Leben hatte. Sie hat diese Welt sehr zufrieden und mit sich im Reinen verlassen.“

Aber natürlich gibt es auf ‚÷‘ auch Liebeslieder wie „Perfect“, „Happier“ oder „Go Away Girl“, die dem Umstand geschuldet sind, dass Sheeran mit seiner Liebsten Cherry Seaborn 2016 ein Jahr Auszeit nahm, um den Globus zu umrunden – und trotzdem für seine Fans präsent und scheinbar immer entspannt und gut gelaunt zu sein, was Sheeran neben seiner Musik zum unangefochtenen Sympathieträger macht. „Ich würde gerne sagen, dass die Musik meine dunkle Seite ist“, scherzt er, „denn da lebe ich tatsächlich viel von dem Scheiß aus, der mich berührt. Und – nein, ich habe nicht immer gute Laune! Wenn ich immer die gleichen doofen Klatsch-und-Tratsch-Fragen gestellt bekomme, sieht meine Laune definitiv anders aus!“

Gerhard Mertens

■● Ed Sheeran – ÷ (Asylum/Warner) 2LP 9029585901 / Deluxe Edition (CD) 9029585902 / CD 9029585903 // jetzt im Handel

DEPECHE MODE

ELEKTRONISCHE PROTESTMUSIK

Auf ihrem 14. Studioalbum ‚Spirit‘ beziehen Depeche Mode Stellung gegen Brexit, Trump und einen verrückten Zeitgeist zwischen Lethargie und Ultranationalismus. Damit sind sie eine der wenigen Bands, die sagt, was sie denkt.



HIGH-TECH-POP Die Musikwelt, so scheint es, sitzt wie das berühmte Kaninchen vor der Schlinge – und traut sich nicht, ihre Meinung zum sozio-politischen Zeitgeschehen auf den Punkt zu bringen. Fast so, als würde sie die Konsequenzen fürchten. Einzige Ausnahmen von der Regel: Neil Young, die Sleaford Mods und Depeche Mode. Ein Trio, das nach 37 Jahren und 100 Millionen verkaufter Alben noch längst nicht genug hat. Das immer noch hungrig und bissig ist sowie mit ‚Spirit‘ ein wichtiges Statement zum Hier und Jetzt abgibt. Denn Songs wie „Going Backwards“, „Where’s The Revolution?“, „Scum“ oder „Poison Heart“ lassen kein gutes Haar an

den Mächtigen und Reichen dieser Welt, sie fordern Aufruhr, Revolution und gravierende Veränderungen. Eine Botschaft, die zeigt, dass Sänger Dave Gahan und Mastermind Martin Gore gewillt sind, Verantwortung und Vorbildfunktion zu übernehmen. Mehr noch: Sie betten die kämpferischen Texte in spannenden High-Tech-Pop, der mit innovativen Sounds und Effekten glänzt, nie zu glatt oder zu durchgestylt wirkt und im Endeffekt fast so etwas wie elektronische Protestmusik ist. Eine imposante Leistung. *Marcel Anders*

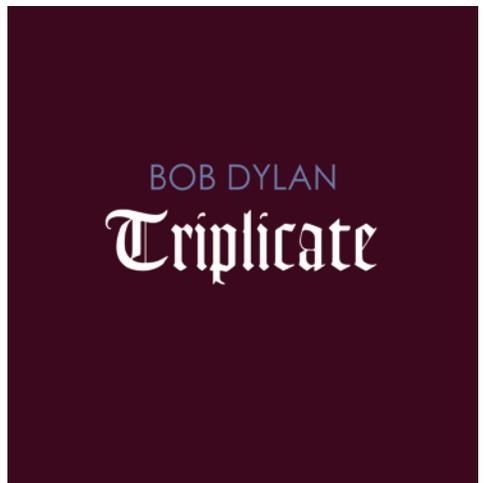
■● Depeche Mode – Spirit (Columbia/Sony) 2LP 88985411651 / Deluxe (2CD) 88985411692 / CD 88985411682 // ab 17.3. im Handel

BOB DYLAN

KLASSIKER VOM KLASSIKER

Mit ‚Triplicate‘ treibt Bob Dylan den Ansatz von ‚Shadows In The Night‘ und ‚Fallen Angels‘ auf die Spitze: Das erste Dreifach-Album seiner Karriere beinhaltet Klassiker aus dem „American Songbook“, die der 75-Jährige so interpretiert, als hätte er sie selbst zu verantworten.

AMERICAN SONGBOOK An Robert Allen Zimmerman scheiden sich die Geister: Für seine Fans ist er ein Genie, für seine Kritiker ein arroganter Grantler, der nicht einmal zu seiner eigenen Nobelpreisverleihung erscheint. Angeblich, weil er zu beschäftigt ist. Was bei drei Alben in knapp drei Jahren, unzähligen Live-Terminen und einer eigenen Radio-Show vielleicht sogar stimmt. Zumal er an ‚Triplicate‘ tatsächlich länger gebastelt haben dürfte: Aufgenommen in den legendären Capitol-Studios in Los Angeles, serviert er drei CDs/LPs mit nicht weniger als 30 Standards der populären Musik des frühen 20. Jahrhunderts. Darun-



ter Kompositionen von Harold Arlen, Hammerstein/Rodgers, Irving Berlin, Johnny Mercer, Jimmy Van Heusen und vielen anderen, denen er seine ganz individuelle Note verleiht. Sei es mit seinem kratzbürstigen, rauen Nasal-Gesang oder seinem trockenen, hölzernen Groove – Dylan klingt immer wie Dylan. Womit der rastlose Altmeister sämtliche Kollegen, die sich bislang an diesem Repertoire versucht haben (Ringo Starr, Bryan Ferry, Rod Stewart, Robbie Williams), ganz locker in die Tasche steckt. *Marcel Anders*

■● Bob Dylan – Triplicate (Columbia/Sony) Ltd. Deluxe 3LP 88985413511 / 3LP 88985413501 / 3CD 88985413492 // ab 31.3. im Handel



JANE BIRKIN

SINFONISCHE HOMMAGE

Sie haben sich vor 36 Jahren getrennt. Trotzdem schwärmt Jane Birkin nach wie vor für Serge Gainsbourg, den größten französischen Pop/Rockmusiker aller Zeiten. Mit ‚Le Symphonique‘ widmet sie ihm eine orchestrale Hommage.

CHANSON „Serge hat gerne klassische Elemente in seiner Musik aufgegriffen – er liebte Bläser, Streicher und opulente Arrangements. Und deshalb finde ich es nur legitim, wenn ich sein Werk in dieser Art interpretiere. Ich weiß, dass ihm das gefallen hätte“, so die 70-jährige Sängerin, die sich nie wirklich aus dem Schatten ihres einstigen Lebensgefährten lösen konnte – und das auch gar nicht will. „Ich mag seine Songs, und sie sind wie für mich geschaffen. Kein Wunder: Die meisten hat er ja auch für mich geschrieben oder dabei zumindest an mich gedacht.“ Weshalb sie die vergan-

genen zwei Jahre mit einem 21-Song-Zyklus getourt ist, der Klassiker wie „La Javanaise“, „Requiem Pour Un Con“, „Baby Alone In Babylone“ oder „Jane B“ umfasst, auf die Arrangements des japanischen Pianisten Nobuyuki Nakajima zurückgreift und von einem imposanten 90-köpfigen Orchester intoniert wird. Genau das hat sie nun auch – live im Studio – auf Tonträger gebannt. Das Ergebnis ist ein beeindruckendes Dokument eines gelungenen Experiments, mit dem sie gleich wieder auf Tour geht. Premiere ist Ende Mai bei den Ruhrfestspielen in Recklinghausen.

Marcel Anders

■● Jane Birkin – Birkin/Gainsbourg: *Le Symphonique* (Parlophone/Warner) 2LP 9029585191 / CD 9029586744 // ab 24.3. im Handel

JAMIROQUAI

WIEDER IM TRITT

Leichter wird es nicht, die Maschinen wieder anlaufen zu lassen, wenn du Jason Kay heißt, viele Millionen und einige der edelsten Sportwagen der Welt (darunter den einzigen existierenden grünen Ferrari) dein Eigen nennst und auf einem stattlichen Anwesen mit Pool und Tonstudio in Buckinghamshire eine Stunde außerhalb Londons residierst.

POP Und wenn du dann noch zum ersten Mal Vater geworden bist, deine Tochter im parkartigen Garten laufen lernt, und du selbst beglückt und vielleicht mit einer Flasche Bier gemütlich da sitzt, „ja, dann fällt es schon schwer, wieder in die Gänge zu kommen“, gesteht Kay, inzwischen 47 und Frontmann der in den frühen Neunzigern ultraerfolgreichen Jamiroquai. Aber für das privilegierte Privatiersdasein fühlte sich Jay dann doch noch zu jung, also legte er gemeinsam mit Stammsongschreibepartner Matt Johnson wieder los. ‚Automaton‘ haben sie die frische Frucht der Anstrengung getauft, es ist das achte Studioalbum von



Jamiroquai und eines der stärksten. Dass es dem zur Dekadenz neigenden Sänger, der bisweilen mit dem eigenen Hubschrauber zum Einkauf flog und einst dem Kokain sehr hold war, wieder besser geht, merkt man zum einen an Liebesliedern („Summer Girl“, „Superfresh“) und einem Tochterlied („Carla“). Zum anderen an der erquicklichen Rückkehr zu Seventies-Funk, Disco und Soul. „Cloud 9“ etwa, die neue Single, klingt so cool und zeitlos groovy wie Chic und Giorgio Moroder zu ihren Glanzzeiten.

Steffen Rütth

■● Jamiroquai – *Automaton* (Virgin/Universal) 2LP 5729766 / Ltd. Deluxe CD 5740274 / CD 5732123 // ab 31.3. im Handel

THE KELLY FAMILY

FAMILIENBANDE

In den Neunzigern gehörte die Kelly Family, die ihre ersten Schritte als Straßenmusiker machte, zu den erfolgreichsten Popbands. Jetzt, nach zwölf Jahren Pause, meldet sich die Familie nicht nur auf der Bühne zurück, sondern präsentiert auch das neue Album ‚We Got Love‘.

POP Mehrere Nummer-eins-Alben brachten die irische Musikerfamilie heraus und gewann nahezu jeden bedeutenden Branchen-Preis. Dann wurde es weitestgehend still um die Kelly Family, auch wenn einzelne Geschwister Solokarrieren angingen, teils mit beachtlichem Erfolg. Doch nachdem die Kelly Family 2017 bereits ihre Live-Reunion verkündete und drei Konzerte in der Dortmunder Westfalenhalle in kürzester Zeit restlos ausverkauft waren, entschied sich die irische Musikerfamilie, auch ein neues Studioalbum zu veröffentlichen. „Wir sind nach so vielen Jahren endlich wieder



zusammen im Studio, es ist ein irres Gefühl“, erklärt die Band, die für ihr sage und schreibe 30. (!) Studioalbum ‚We Got Love‘ sowohl neue Songs aufnahm als auch einigen ihrer Klassiker ein neues musikalisches Gewand verpasste. Als Gäste sind auf ‚We Got Love‘ außerdem Barby Kelly und Angelos Tochter Emma zu hören. Neben der Standard-CD ist eine Deluxe Edition im Digipak mit fünf Bonus-Songs sowie eine limitierte Fan-Edition erhältlich.

Helmut Blecher

■ *The Kelly Family – We Got Love (Airforce 1/Universal) Ltd. Fan Edition 5742340 / Deluxe Edition 5741314 / CD 5741313 // ab 24.3. im Handel*

LIVE AT ONKEL PÖ'S CARNEGIE HALL

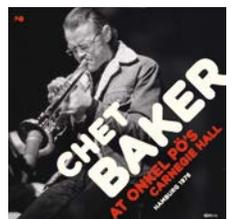
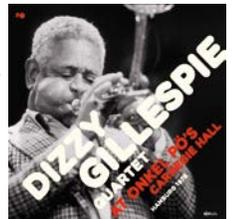
GROSSE MUSIK AUF KLEINSTEM RAUM

Onkel Pö's Carnegie Hall in Hamburg war von 1970 bis 1986 der einzige Laden in Hamburg, wenn nicht gar in ganz Deutschland, der sämtliche Stilrichtungen von Free Jazz bis Punk live präsentierte. Das Label Jazzline veröffentlicht jetzt erstmals Mitschnitte von Jazzlegenden, die auf kleinstem Raum große Musik spielten. Den Anfang der Reihe machen Chet Baker (1979), Dizzy Gillespie (1978) und Johnny „Guitar“ Watson (1976).

JAZZ Anspruchsvoll war das Publikum in Onkel Pö's Carnegie Hall. Leistung forderten die Zuhörer, die sich auf 220 Quadratmetern Gesamtfläche sehr nahe kamen. Meistens war es eine wilde Mischung von Fans, Musikern, Managern und Medienleuten, die in den Genuss von furiosen Konzerten kamen, wie dem mit der Ikone des Cool Jazz, Chet Baker, der mit seinem Quartett in Hamburg gastierte und neben seinem einzigartigen Trompetenspiel auch mit herausragendem Scatgesang brillierte. Dizzy Gillespie, dessen Markenzeichen die nach oben gebogene Trompete und die dick aufgeblasenen Backen waren, spielte 1978 im Onkel Pö auf. Mit seiner jungen Band und Special Guest Leo Wright (Saxofon) brannte er ein wahres Jazz-Funk-F Feuerwerk ab. Für Soul, R&B und Blues steht der 1998 verstorbene Sänger und Gitarrist Johnny „Guitar“ Watson, der im Dezember 1976 im Onkel Pö ein grandioses Konzert absolvierte. Im April folgten die Live-Aufnahmen von Albert Collins (1980) und Elvin Jones (1981).

Helmut Blecher

■● *At Onkel Pö's Carnegie Hall (Jazzline/Delta) Johnny „Guitar“ Watson (1976) LP N78039 / CD N77039 // Dizzy Gillespie Quartet (1978) LP N78037 / CD N77037 // Chet Baker (1979) LP N78038 / CD N77038 // ab 17.3. im Handel*





VAN HOLZEN

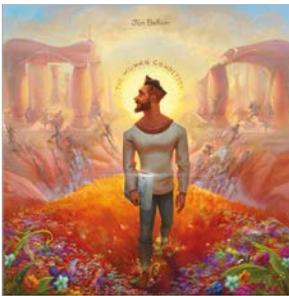
BRETT HART

Der Rockfan denkt beim Bandnamen Van Holzen reflexartig an Van Halen, doch mit Eddie & Co. hat der Dreier nichts am Hut, wie Florian Kiesling versichert. „Wir klingen kein bisschen nach Achtziger-Hardrock. Irgendwie sind wir auf das Verb ‚holzen‘ gestoßen. Im Duden stand dazu: ‚holzen: Musikjargon für hart und roh spielen‘. Das fanden wir passend.“

ROCK Wie der Gitarrist und Vokalist sagt, hat das Trio aus Ulm Großes vor: „Unser Ziel ist es, die krasse Live-Energie des Rock zurückzubringen.“ Musikalisch bieten Van Holzen ein rohes Deutsch-Rock-Brett, das aus ähnlichem Holz wie Queens Of The Stone Age, Biffy Clyro, Turbostaat, Madsen und Fjört geschnitzt ist. Flo und Bassist Jonas Schramm kennen sich aus der Grundschule, beide machen zusammen Musik, seit sie acht Jahre alt sind. Ihre erste Band gründeten sie im zarten Alter von neun. 2009 fanden sie Trommler Daniel Kotitschke.

„Inzwischen sind wir eine kleine Familie geworden“, beschreibt Flo ihren Zusammenhalt. Mehr als 250 Konzerte absolvierten sie bis heute. Zu den stärksten Stücken ihres Albums ‚Anomalie‘ zählt „Herr der Welt“. „Den Song haben wir Anfang 2016 geschrieben, darin haben wir einiges vorausgesagt, was tatsächlich eingetroffen ist“, so Flo. „2016 ist das Jahr der zahlreichen gestorbenen Rock- und Popstars. Es war das Jahr, in dem auch die Menschlichkeit verloren ging. Und als trübes Finale gab es die US-Wahl.“ *Henning Richter*

■● Van Holzen – Anomalie (Warner) LP 505419750661 / CD 505419750422 // jetzt im Handel



JON BELLION // THE HUMAN CONDITION

POP/HIPHOP Jon Bellion weiß, wie man sich Gehör verschafft. Als Produzent und Songwriter verdingte sich der New Yorker für Stars wie Eminem, Rihanna und Jason Derulo, war auf Zedd's „Beautiful Now“ und B.o.B.'s „Violence“ zu hören. Zielstrebig brachte der in Long Island geborene Soundtüftler seine Bekanntheit mit Gratis-Mixtapes auf Trab, bis er 2015 mit der Single „All Time Low“ zum besten Newcomer in den Spotify Charts gewählt wurde. Jetzt konzentriert Bellion sein Gespür für Pop-Melodien, die er mit HipHop-sowie R&B-Elementen würzt, auf seine Karriere als Solokünstler. Auf ‚The Human Condition‘, in den USA bereits im Juni 2016 veröffentlicht, treffen tanzbare Beats auf seine einschmeichelnd-sanfte Stimme. Einflüsse von Phil Collins über Kanye West und Pharell bis zu John Mayer sind dabei unüberhörbar. *(hb)*

■● (Capitol/Universal) 2LP 4785804 / CD 4785803 // ab 17.3. im Handel



MARIAN HILL // ACT ONE

ELEKTRO/R&B Das aus Philadelphia kommende Duo Marian Hill, bestehend aus Produzent Jeremy Lloyd und Sängerin Samantha Gongol, demonstriert auf ‚Act One‘, wie man aus Pop, R&B, chilligen Synthesizern und roboterhaften Beats eine andere Art von elektronischem Soul bastelt, der zwar lustvoll im Outfit der Achtziger daherkommt, aber dennoch nicht retromäßig klingt. Verstärkt durch den Jazzsaxofonisten Steve Davit sorgen Marian Hill (der Bandname leitet sich von den Charakteren Marian Paroo und Harold Hill aus dem Musical ‚The Musical Man‘ ab) mit ihren messerscharfen und mit catchy Hooks daherkommenden Songs wie „Talk To Me“ und „Take Your Time“ für erfrischendes Hörkino, während Tracks wie „Down“ und „Bout You“ sich nah an die Neunzigerjahre-Tracks von Brandy anschmiegen. Gongol sorgt mit ihrer warmen, organischen Vokalkunst, die an Beyoncé und Sade erinnert, für eine extrem lauschige Stimmung, die Lust auf mehr macht. *(hb)*

■ Republic/Universal) CD 5744571 // ab 24.3. im Handel

Y'AKOTO

OHNE BALLAST

Jennifer Yaa Akoto Kieck alias Y'akoto ist in vielerlei Hinsicht eine außergewöhnliche Frau. Das beweist die talentierte Musikerin bei ihrem Showcase im Hamburger Café de Paris.

SOUL-POP Die 29-Jährige ist in ihrem schwarz-weißen Rock und der weißen Bluse nicht bloß eine Augenweide, sie überzeugt vor allem mit ihrer starken Stimme. In die Lieder ihres dritten Albums ‚Mermaid Blues‘, die zwischen Soul, Pop und Blues changieren, taucht sie voller Hingabe ein. Wenn sie mit leicht angerauter Stimme die melancholische Ballade „Fool Me Once“ anstimmt, rührt einen ihr hoch emotionaler Vortrag zutiefst. Mit dieser Nummer hat die gebürtige Hamburgerin, die in der ghanaischen Hafenstadt Tema aufgewachsen ist, ihren Seelenballast abgeworfen. „Es macht keinen Sinn, um jeden Preis an einer Beziehung festhalten zu wollen“, grübelt sie. „Wenn's nicht klappt, dann geht es eben nicht weiter.“ Ihr Fazit: „Ich lasse mich von meiner Leidenschaft nicht in den Wahnsinn treiben.“ Lieber schickt sie sich an, mit dem sanft groovenden Stück „King Of The Dark“ Sade Konkurrenz zu machen. Ein Gitarrenriff befeuert „Take Him Back“. Und mit „Reception“ hat Y'akoto ihren ureigenen



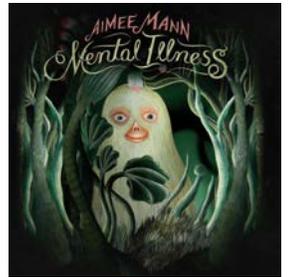
Revolutionssong geschrieben. „Heutzutage ist es schon revolutionär, wenn man positiv bleibt“, befindet sie. „Mein Titel ist ein Appell an die Menschheit, sich zusammenzureißen. Schließlich haben wir nur diesen einen Planeten.“

Dagmar Leischow

■● Y'akoto – Mermaid Blues (Warner) LP 505419753501 / CD 505419752192 // ab 31.3. im Handel

AIMEE MANN // MENTAL ILLNESS

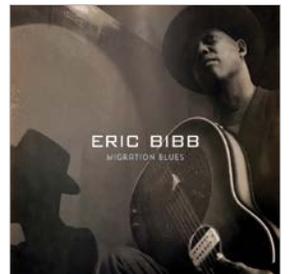
SOFT-FOLK Seit dem letzten Album ‚Charmer‘ sind fünf Jahre vergangen – eine Zeit, in der die Wahlkalifornierin schwer aktiv war: Sie hat Konzerte gegeben, in TV-Serien wie „Portlandia“ agiert, ein Nebenprojekt namens The Both gestartet und neue Songs geschrieben, die sich als subversive Koketterie erweisen. Da sie von Kritikern wie Fans gern als Trauerkloß und Softrock-Queen bezeichnet wird, hat die 56-Jährige elf der schwermütigsten, aber doch eingängigsten Stücke ihrer Karriere komponiert. Mit Texten, die von verflossener Liebe, Einsamkeit und Selbstmordgedanken handeln – und Musik, die auf opulente Streicherarrangements sowie Seventies-Folk-Pop in der Manier von James Taylor oder Joni Mitchell setzt. Eben filigraner Herzschmerz, bei dem kein Auge trocken bleibt – während Aimee den Spaß ihres Lebens hat. „Ich spiele mit den Erwartungshaltungen der Hörer. Und allein der Titel verrät, wie ich das meine: Es geht um elf Studien zum Thema Geisteskrankheiten. Das kann gar nicht ernst gemeint sein.“ Zum Glück ... (ma)



■● (Super Ego/Membran) LP SE042 / CD 88515034385 // ab 31.3. im Handel

ERIC BIBB // MIGRATION BLUES

BLUES Reiselust, Fleiß und ausgeprägtes Einfühlungsvermögen zählen zu den Eigenschaften des Eric Bibb. Mehr als 35 Alben hat der gebürtige New Yorker seit seinem Debüt 1972 aufgenommen. Für sein neues Werk ‚Migration Blues‘ wandte sich der Mann, der momentan in Helsinki lebt, einem aktuellen Thema zu. Bibb zieht Parallelen zwischen der Verschleppung der Afrikaner nach Amerika, der Migration ehemaliger Sklaven von Mississippi nach Chicago in den 1920ern und den Völkerwanderungen von heute. Auf dem Weg gen Norden nahmen die Schwarzen nur die Instrumente mit, die handlich waren: Harmonika, Fiedel, Gitarre, Banjo und natürlich ihre Stimme. Diese finden sich bis heute in ihren Liedern. Musikalisch bewegt Bibb sich einmal mehr zwischen Blues und Folk, dabei kommt ihm sein eindringliches Organ zugute. Begleitet vom Multiinstrumentalisten Michael Browne und Mundharmonikaspieler JJ Milteau, erzählt Bibb spannende Geschichten, die unter die Haut gehen. Und dieses Kunststück gelingt Eric Bibb sogar mit einem Instrumental wie dem Titelsong „Migration Blues“. (hr)



■ (Dixie Frog/H'art) CD DFGCD 8795 // ab 31.3. im Handel

MILKY CHANCE

VOM ENDE DER UNSCHULD

Clemens Rebbein und Philipp Dausch heißen die beiden Oberstufenkumpel aus Kassel, die kurz nach dem Abi in Philipps WG-Zimmer „Stolen Dance“ komponierten. Auch heute sind sie noch zwei lockere, entspannte, nicht eben von Ehrgeiz zerfressene Jungs, äußerlich wie innerlich irgendwo zwischen Skater-Slackern und Studenten angesiedelt.

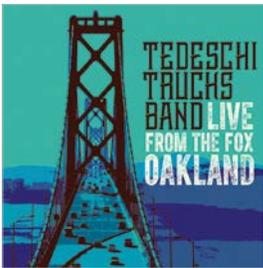


FOLK-POP Aber Milky Chance sind eben auch Popstars, der Song war ein Welthit. „Selbst wir, die ja nun echt nicht zum Durchdrehen neigen, waren immer mal wieder überwältigt“, gibt Dausch zu. Die Erfolgsformel fürs zweite Album kaputt zu analysieren, sparten sich die Jungs klugerweise. Stattdessen kehrten sie nach fünf Milky-Chance-freien Monaten zurück in Philipps Zimmer (inzwischen ein anderes) und machten sich frisch ans überzeugende Werk. Erneut gelingt es dem Duo, mit unaufdringlich scheinenden Melodien und Clemens' fast hypnotischer Stimme einen Sog zu erzeugen, dem man nicht entkommt. Und auch die

Balance zwischen sonnig klingender Musik und welt-schmerzlichen Texten kriegen sie wieder hin, etwa in „Clouds“ oder auch „Cocoon“. Maßgebliche Änderung: Neben dem DIY-Prinzip vertrauten Phil und Clemens diesmal mit Tobias Kuhn (Clueso, Tomte) einem Produzenten. Gemeinsam schufen sie mit ‚Blossom‘ ein wundervolles Frühlingsalbum, auf dem sehr viel mehr echte Instrumente zum Einsatz kommen als auf dem Debüt. Rehbein: „Es war geil, wir haben uns richtig ausgetobt. Wir sind nämlich keine DJs, sondern richtige Musiker.“ Zweifelsohne.

Steffen Rüth

●● Milky Chance – Blossom (Vertigo/Universal) 2LP (inkl. MP3) 5729310 / Fanbox 5729307 / CD Digipak 5729308 // ab 17.3. im Handel



TEDESCHI TRUCKS BAND // LIVE FROM THE FOX OAKLAND

BLUESROCK „Als wir diese Gruppe zusammenstellten, kümmerten wir uns nicht mehr um das Material, das unsere früheren Solobands gespielt hatten“, kommentiert Derek Trucks den Start der Tedeschi Trucks Band im Jahr 2010. Sowohl Derek als auch seine Ehefrau Susan Tedeschi waren zuvor mit eigenen Kapellen auf der Straße gewesen. Nach ihrer Hochzeit starteten sie ihre zwölfköpfige Big Band. „Jetzt, nach drei Studioalben, entdecken wir unsere Stärken“, schätzt Trucks. Er sieht seinen Job nicht zuletzt als Dirigent der zahlreichen Instrumente, „das ist Teil meines Jobs“, lacht der stets gutgelaunte Slide-Guitar-Held. Auf ‚Live From The Fox Oakland‘ entfaltet die Kapelle ihre ganze Magie zwischen Rock, Soul, Funk und Jazz. „In den letzten drei Monaten ist diese Band stark gewachsen, es gibt keine Grenze für sie“, zeigt sich der Chefdirigent zufrieden. „Es ist eine Familie und ein Zirkus, aber unser Ding hat noch ein paar tiefere Schichten.“ Susan Tedeschi pflichtet ihm bei: „Wir regen uns ständig an und versuchen stets, auch das Publikum zu inspirieren.“ (hr)

●● (Concord/Universal) 3LP 7202315 / 2CD+DVD 7202316 / 2CD 7202314 // ab 17.3. im Handel



THE JESUS AND MARY CHAIN // DAMAGE AND JOY

ALTERNATIVE ROCK 1998 erschien das letzte Studioalbum der legendären Post-punk/Noise-Pop/Shoegaze-Band The Jesus And Mary Chain. Jetzt liegt mit ‚Damage And Joy‘ der langersehnte Nachfolger der Brüder Jim und William Reid vor. Sie sind die einzig verbliebenen Gründungsmitglieder, zudem Köpfe und Streithähne der Band. Hätten sie sich nicht immer wieder in die Haare bekommen, wäre nicht 1999 alles auseinander gegangen. Aber das ist jetzt egal: The Jesus And Mary Chain haben ihren Sound, an dem sich zahlreiche Bands abgearbeitet und orientiert haben, ins 21. Jahrhundert hinüber gerettet. Die Begeisterung hat nichts mit Nostalgie zu tun: Das Album ist schlichtweg umwerfend und zeigt allen jungen Shoegaze/Psychedelic-Bands, wie das damals klang und auch heute klingen kann. Unterstützt wurden die Reid-Brüder im Studio von Live-Schlagzeuger Brian Young, dem ehemaligen Lush-Bassisten Phil King, diversen Gastsängerinnen – darunter ihre Schwester Linda, Isobel Campbell (Ex-Belle & Sebastian), Sky Ferreira und Bernadette Denning – sowie dem Produzenten Youth. (kfb)

●● (Rykodisc/Warner) 2LP 9029698161 / MC 9029698142 / CD 9029698162 // ab 24.3. im Handel

ANNA DEPENBUSCH

HUMOR IST, WENN MAN TROTZDEM LACHT

DEUTSCH-POP Anna Depenbusch lacht gern. Sei es auf der Bühne oder privat. Auch beim Interview punktet die 39-Jährige mit Humor, etwa wenn sie davon erzählt, wie sie ihr Vorbild Björk auf Island förmlich gestalkt hat. Mit mäßigem Erfolg übrigens: „Die Begegnung mit Björk war total ernüchternd.“ Aber eins hat sie der gebürtigen Hamburgerin doch gebracht: Ihr wurde klar, dass sie ihr eigenes Ding machen musste. Also konzentrierte sie sich fortan auf ihre Solokarriere. Mit ‚Das Alphabet der Anna Depenbusch‘ erscheint nun ihre fünfte CD. Die Musik ist eingängig und huldigt dem Pop genauso wie dem Chanson. Nichts inspiriert die Sängerin so sehr wie zwischenmenschliche Beziehungen. Davon zeugt zum Beispiel die melancholische Ballade „Liebe kaputt“. Das Trennungslied „Schönste Melodie“ beschwört mit Bandoneon, Geige und Toypiano eine Art Zirkusatmosphäre herauf. „Alphabet“ wiederum bringt den Hörer zum Schmunzeln: „Ich orientiere mich am liebsten an der tragischen Komödie. Darum kommt nach einem sehr lustigen Lied schon mal etwas Ernstes ohne doppelten Boden.“ (dl)



■● Anna Depenbusch – *Das Alphabet der Anna Depenbusch* (Columbia/Sony) CD 88985408272 // ab 17.3. im Handel



GLASHAUS

ENGELSGLEICH

SOUL/HIPHOP Zwölf Jahre nach dem letzten gemeinsamen Studioalbum zelebrieren Cassandra Steen (Gesang), Moses Pelham (Musik und Text) und Martin Haas (Musik) – gemeinsam besser bekannt als Glashaus – das, was sie am besten können: große Gefühle im Dreiklang aus Musik, Text und Darreichung zu bieten. Auf ihrem neuen Album ‚Kraft‘ spenden sie dem geeigneten Hörer wahrlich Kraft und Seelenbalsam. Abermals spielt die bestens aufeinander ab- und eingestimmte Arbeitsgruppe ihre unnachahmliche Mischung aus melancholischem Soul und HipHop, vereint Gefühle zu Liedern wie „Fühlt sich wie sterben an“, „Gegen den Strom“, „Herzbrennt“, „Die Schönheit des Betrachters“ oder „Do You Really Wanna Be Free“. In den von Cassandra Steen mit glasklarer, engelhafter Stimme vorgetragenen tiefen deutschen Texten lassen sie ihrer von Poesie durchdrungenen Kraft freien Lauf: „Da ist eine Kraft / Sie will rebellieren / Da ist eine Kraft / Sie leuchtet hell in mir.“ ‚Kraft‘ ist entschleunigt, gereift, tiefgründig und voller unbändiger Energie. (hb)

■● *Glashaus – Kraft* (Columbia/Sony) 2LP+CD 88985407061 / Ltd. Box 88985407072 / Ltd. Deluxe Digipack (2CD) 88985407062 / CD 88985407082 // ab 24.3. im Handel

MAX PROSA

KÄMPFEN FÜR MEHR

LIEDERMACHER Man könnte die neue Max-Prosa-Single „Keiner kämpft für mehr“ für ein Protestlied halten. Das stimmt auch zu einem gewissen Grad, doch der Song ist mehr als das. „Er soll eine Motivation sein, weil es immer dieses Mehr gibt, für das es sich zu kämpfen lohnt“, sagt der Berliner Songwriter. „Oft habe ich festgestellt, dass erst dann, wenn ich einen Schritt weiter gegangen bin, wenn ich ein Risiko eingegangen bin und meine Komfortzone verlassen habe, die schönsten Momente und Begegnungen entstanden sind.“ Seine Komfortzone verlassen hat Prosa nun auch für sein neues Album. Zwölf Monate werkelte er an den Songs, zog sich zum Schreiben immer wieder an verschiedene Seen in Brandenburg zurück und ließ erstmals in seiner Karriere einen Produzenten an die Songs. Das neue Album klingt poppiger und voller, beizeiten irgendwie britisch, auch einen Rap-Part („Der Boxer“) hat Prosa sich erlaubt. Sein letztes Album, sagt er, sei ein Gegenimpuls gewesen – weil er für sein Debüt von vielen in die Schublade der neuen Deutschpoeten gequetscht wurde und da gar nicht hingehört. „Mit diesem Album habe ich wieder auf meinen Weg gefunden“, so Prosa. „Wahrscheinlich werde ich erneut in diesen Topf geworfen werden – aber dieses Mal ist es mir egal!“ (nw)



■● *Max Prosa – Keiner kämpft für mehr* (Columbia/Sony) LP+CD 88985395051 / 2CD 88985418812 / CD 88985395052 // ab 31.3. im Handel

JULIAN & ROMAN WASSERFUHR

IN DER HERZKAMMER DES JAZZ

„Landed In Brooklyn“ – der Name des neuen Albums von Julian und Roman Wasserfuhr ist Programm, denn für die Aufnahmen verschlug es die beiden Brüder ins Mutterland des Jazz, genauer: nach New York.

Dort trafen der Trompeter und der Pianist auf ihre prominenten Gäste und einen Starproduzenten.

JAZZ Zusammen lieferten sie eine lebendige Session ab, die den Vibe der amerikanischen Metropole widerspiegelt. Für Julian Wasserfuhr (Trompete und Flügelhorn) und Roman Wasserfuhr (Piano, Marimba) ist New York ein wichtiger Impulsgeber. „Landed in Brooklyn“ haben die Brüder dann auch ihr fünftes Album betitelt, mit dem sie ein weiteres Karriere-Kapitel aufschlugen. „Für uns als Musiker ist es immer das Wichtigste, nicht stehen zu bleiben. Ständig sucht man nach Inspirationen, um sich weiterzuentwickeln“, erklärt



Julian Wasserfuhr. Das hält ihren Jazz lebendig, macht ihn fortschrittlich und stets überraschend. Mit der in jedem Ton spürbaren Magie New Yorks entstand ein atmosphärisch dichter Mainstream-Jazz, der swingt, ehrlich und individuell ist. Unterstützt wurden die Brüder dabei von Bassist Tim Lefebvre sowie zwei amerikanischen Koryphäen, Saxofonist Donny McCaslin und Drummer Nate Woods. „Landed in Brooklyn“ erzählt von der Stadt und ihren Musikern, ohne den typischen Wasserfuhr-Sound zu verlieren. *Helmut Blecher*

■● Julian & Roman Wasserfuhr – Landed In Brooklyn (ACT/Edel) LP 1098291ACT / CD 1098292ACT // jetzt im Handel

JAN LUNDGREN

EIN PIANIST FÜR ALLE FÄLLE

Sein neues Konzeptalbum hat Jan Lundgren mit einer Traumbesetzung eingespielt: Der finnische Altsaxofonist Jukka Perko, der dänische Schlagzeuger Morten Lund und der schwedische Kontrabassist Dan Berglund haben die Kompositionen aufgegriffen, neu gedacht und stilistisch angereichert.

PIANO-JAZZ Auf facettenreichen Album-Tracks, bis auf „Tvåredet“ alle aus der Feder von Lundgren, wird die universelle Klangarchitektur des schwedischen Jazzpianisten und Komponisten aufs Harmonischste zusammengeführt. Sein Jazz-Verständnis lässt die amerikanische Bauweise mit europäischem Stil verschmelzen. Das Beste aus beiden Welten fügt Lundgren spielerisch zusammen, zu einem vielschichtigen Gebäude mit faszinierend gestalteten Räumen, kuscheligen Ecken und nostalgischen Erinnerungstücken und einem Loft mit Raum für Improvisationen. Ausgehend von der Klangsprache seiner



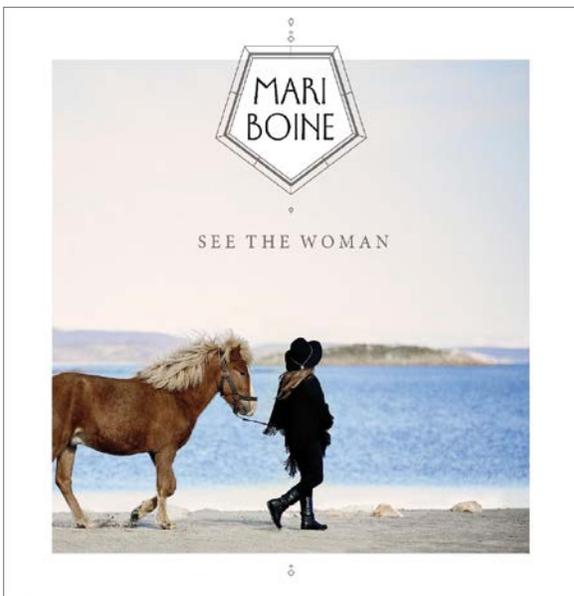
skandinavischen Heimat durchzieht sein Spiel sowohl die klassisch-europäische Kunstmusik als auch die amerikanischen Jazz-Piano-Traditionen. So stehen Swing, nordische Vemod und impressionistischer Esprit bei Lundgren ganz selbstverständlich nebeneinander. Dabei kann niemand Lundgren, seinen Begleitern oder dem Album vorwerfen, man würde nichts riskieren: Mutig wirft sich hier jeder in die Fluten, probiert viel aus und wagt alles, jedoch ohne je „schwierig“ zu werden. *Helmut Blecher*

■● Jan Lundgren – Potsdamer Platz (ACT/Edel) LP 1098311ACT / CD 1098312ACT // jetzt im Handel

MARI BOINE

HYPNOTISCHE KRAFT DES SAMI-BLUES

Die einzigartige Stimme Mari Boines und die hypnotische Kraft, die von ihrer Musik ausgeht, ziehen sich als roter Faden auch durch ihr neues Album. Seit über 30 Jahren kombiniert die Sängerin erfolgreich traditionelle Klänge und Folk mit Jazz und Rockmusik, samische Texte mit englischen oder norwegischen.



WELTMUSIK Auch mit 60 klingt die musikalische Botschafterin der Samen immer noch

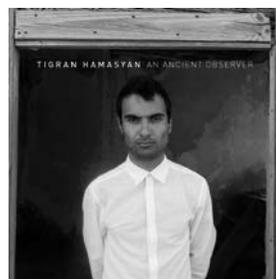
frisch. Wahrscheinlich auch, weil sich Boine mit ihrem neuen Album einen Jugendtraum verwirklicht hat: eine musikalische Reise zurück in die Achtzigerjahre, als sie anfang, Musik zu machen. Zudem zeigt die Sängerin eine komplett neue Seite, indem sie fast alle Songs in Englisch singt, die in einem deutlich poppigeren Sound daherkommen als viele ihrer früheren Aufnahmen. Die Ausnahme bildet das samische Lied „Adine & Isak“. Bezugnehmend auf die Achtziger-Vibes

■● *Mari Boine – See The Woman (MPS/Edel) 2LP 0211769MS1 / CD 0211704MS1 // jetzt im Handel*

TIGRAN HAMASYAN // AN ANCIENT OBSERVER

PIANO-JAZZ Auf dem Vorgänger-Album ‚Mockroot‘ erwies sich der gebürtige Armenier Tigran Hamasyan als ein fantastischer Pianist, grandioser Experimentator und kreativer Komponist zwischen Jazz und Weltmusik. Auf ‚An Ancient Observer‘ legt Hamasyan zehn Kompositionen vor, die er selbst als musikalische Beobachtungen der Welt bezeichnet, in der wir heute leben. Zwei Stücke basieren auf armenischen Melodien, einige sind durchkomponiert, während andere viel Raum für Improvisationen lassen. Mehrfach wurden dem Mix noch Vokalschichten hinzugefügt. Und wie bei den meisten Stücken fächert Hamasyan auch diesmal eine Vielzahl an Einflüssen von Barocktanz bis HipHop auf. Für einige Tracks verband der Pianist die Pedale mit einem Synthesizer. Und natürlich sind wie immer bei ihm auch die Klänge seiner Heimat Armenien präsent, in die der Pianist zurückgekehrt ist, um inspiriert vom Alltag neue Stücke zu schreiben. (hb)

■● *(Nonesuch/Warner) LP 7559793886 / CD 7559793885 // ab 31.3. im Handel*



RON CARTER & RICHARD GALLIANO // AN EVENING WITH ...

JAZZ Schon lange währt die Liaison zwischen der amerikanischen Bass-Instanz Ron Carter und dem französischen Akkordeonmeister Richard Galliano, die am 29. Oktober 2016 in Kassel aufgefrischt wurde. Der jetzt vorliegende Mitschnitt ihres Auftritts im Theaterstübchen zeugt von der universellen musikalischen Sprache, die beide Musiker sprechen. Mit flinken Fingern bewegen sie sich ohne Berührungängste aufeinander zu. Keiner verharrt in seinem Metier, sondern lässt sich auf das Spiel des anderen bedingungslos ein. Wie zwei furchtlose Alpinisten balancieren sie über dem gähnenden Abgrund und vollführen waghalsige Manöver, stehen sich gegenseitig bei ihrer Klettertour voller subtiler Zwischentöne und feinsinniger, tänzerisch anmutender Eleganz zur Seite. Vier Kompositionen von Ron Carter stehen vier von Richard Galliano entgegen, die durch zwei Soloparts – „You Are My Sunshine“ gespielt von Carter und „Aria/Libertango“ gespielt von Galliano – abgerundet werden. Ein freudvoll klingender Genuss. (hb)

■ *(In & Out/in-akustik) CD 020771322 // jetzt im Handel*



ROGER CICERO

IN MEMORIAM

JAZZ/POP Glück ist leicht – diesem Lebensmotto folgte Roger Cicero Zeit seines Lebens, und diese Leichtigkeit hat sich auch oft in seinen Songs widergespiegelt. In Erinnerung an den Musiker, der mehr als zehn Jahre lang die deutsche Musikszene mit seinen Songs mitgeprägt hat, erscheint nun ein ganz besonderes Best-of. Sowohl seine größten Hits als auch rare Songs sind in dieser Werkschau vereint. Dazu gehören Klassiker wie „Zieh die Schuh aus“, „Ich atme ein“, „In diesem Moment“ und natürlich seine Top-10-Single „Frauen regier'n die Welt“. Außerdem gibt es diverse Cover- und Live-Versionen, zum Beispiel von Frank Sinatras „My Way“ oder „I've Got A Crush On You“, sowie die Coverversion des Sportfreunde-Stiller-Tracks „Ein Kompliment“. Ein besonderes Highlight ist außerdem der neue, bislang unveröffentlichte Song „Eine Nummer zu groß“. Sich dieses Album anzuhören, ruft Erinnerungen wach. Schöne Erinnerungen an zehn fulminante Jahre, furchtbare Erinnerungen an den plötzlichen und viel zu frühen Tod des Sängers. (hb)

■ Roger Cicero – Glück ist leicht – Das Beste von 2006-2016 (RCA/Sony) 2CD 88985367802 / CD 88985367792 // ab 17.3. im Handel



JOY DENALANE

EINMAL GLEISDREIECK, IMMER GLEISDREIECK

SOUL-POP Der Bahnhof Gleisdreieck gehört nicht zu den schönsten Orten Berlins. „Das ist ein totaler Unort“, lacht Joy Denalane, die dort aufgewachsen ist. „Aber als ich jung war, kannte ich es ja nicht anders. Ich hatte eine schöne Kindheit, und die Gegend ist bis heute Teil meiner DNA.“ Deswegen heißt das fünfte Album der Berliner Soul-Sängerin nun auch ‚Gleisdreieck‘. Denalane beschäftigt sich darauf intensiv mit ihrer Herkunft, Vergangenheit und Zukunft. Es geht um Tod, Trennung, Neuanfänge, das Muttersein und Alltagsrassismus. Der wohl ergreifendste Song: „B.I.N.D.A.W.“, kurz für „Blut ist nicht dicker als Wasser“. Er handelt von Denalanes Verhältnis zu der unehelichen Tochter ihres Mannes Max Herre. „Es gibt einfach Dinge im Leben, die man sich nicht ausgesucht hat, aber die irgendwann zwangsläufig zu einem gehören“, sagt die 43-Jährige. Musikalisch wollte Denalane bewusst neue Wege gehen: Gemeinsam mit neuen Kollaborateuren schrieb sie 18 Songs, die sich zwischen Old-School-Soul, HipHop-Beats und überraschend elektronischen Klängen bewegen. Wer genau hinhört, entdeckt sogar Samples aus der Berliner U-Bahn. (nw)

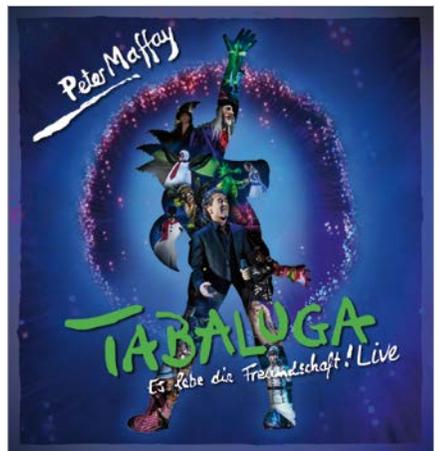
■ Joy Denalane – Gleisdreieck (Nesola/Universal) 2LP (inkl. MP3) 5727926 / Deluxe Edition (2CD) 5727923 / CD 5727921 // jetzt im Handel

PETER MAFFAY

ROCKMÄRCHEN-SPEKTAKEL

POP/ROCK Peter Maffays große Arenatour mit über 390.000 begeisterten Besuchern bei 64 Konzerten in 19 Städten gibt es jetzt auf DVD, Blu-ray und CD. Mit dem im Oktober 2015 veröffentlichten Album ‚Tabaluga – Es lebe die Freundschaft!‘ im Gepäck ging er mit seiner Band und zahlreichen Gaststars – darunter Uwe Ochsenknecht, Heinz Hoenig, Alex Wesselsky, Rufus Beck, Jule Neigel, Tim Bendzko und Culcha Candela – auf Tour. In 123 Tagen spielten sie 64 Shows und begeisterten das Publikum mit dem Rockmärchen. Die jetzt vorliegende Aufzeichnung, die am 18. und 19. November 2016 in der Dortmunder Westfalenhalle stattfand, präsentiert ein regelrechtes Livespektakel auf fünf Bühnen. Neben dem 150-minütigen Konzerterlebnis findet sich auf der Bonus-DVD eine 45-minütige „Behind The Scenes“-Dokumentation, die einen spannenden Einblick in das Tourleben gibt. „Für mich ist die neue Tabaluga-Geschichte persönlich die wichtigste, die wir je gemacht haben“, so Peter Maffay. (hb)

■ Peter Maffay – Es lebe die Freundschaft! Live (RCA/Sony) Premium Edition (2CD+DVD) 88985397682 / Blu-ray 88985335459 / 2DVD 88985335419 / 2CD 88985335462 // jetzt im Handel





FRANCES

HOCH GEHANDELT

SOUL-POP Das facettenreiche, persönliche und überhaupt herzallerliebste Debüt von Sophie Frances Cooke war ganz schön lange in der Mache: Drei Jahre war die junge Singer/Songwriterin aus Oxford, die sich der Griffigkeit halber nur Frances nennt, mit ihrem Einstand beschäftigt. Währenddessen brachte sie ein paar EPs und Singles raus und sah den Erwartungen beim Aufblasen zu. „Ein bisschen Druck zu haben, war gar nicht verkehrt. Mich hat das eher motiviert als verängstigt.“ Frances, die am Liverpool Institute For Performing Arts studierte und anfangs Songs für andere schrieb, lässt sich stilistisch schwer greifen. Bisschen Adele, bisschen Ellie Goulding, bisschen Birdy, sie selbst verehrt die Songwriter-Ikone Carole King am meisten. Und so wird es auf ‚Things I’ve Said‘ manchmal etwas popelektronisch („No Matter“), überwiegend jedoch verlässt sich Frances auf Gesang, Klavier und Kompositionstalent. „Don’t Worry About Me“ etwa ist total akustisch und intim. „Ich habe keine Angst vor der großen Bühne“, so die selbstbewusste Frances, „ein Song ist jedoch nur dann wirklich gut, wenn er auch im ganz kleinen Rahmen funktioniert.“ (sr)

■● Frances – *Things I've Never Said* (Capitol/Universal) LP 5721943 / CD 4773081 // ab 17.3. im Handel

DAVID ORLOWSKY TRIO

HOMMAGE AN DAS LEBEN

KLASSIK/JAZZ Auf dem neuen Album nimmt das David OrloWSky Trio den Hörer mit auf eine musikalische Reise zwischen Klezmer, Pop, Jazz und Klassik. Dazu animiert wurde das Klarinetten-Ensemble, bestehend aus David OrloWSky (Klarinette), Florian Dohrmann (Kontrabass) und Jens-Uwe Popp (Gitarre), von seinen vielfältigen Eindrücken, die es in Städten wie Paris, Bukarest, Wien und Odessa sammelte. Vom Bistro im Marais ins Wiener Caféhaus und vom Taxi in Bukarest zum Nachtzug nach Odessa geht die Hörreise. Musikalisch verarbeiteten die Musiker mitreißend, berührend und lebendig die Besonderheiten der Länder und erschufen zwölf einzigartige Stücke. „Chamber.World.Music“ nennen sie ihren Musikstil, der durchdrungen ist von der Neugier auf neue Klänge und musikalische Wege. ‚Paris-Odessa‘ ist sowohl eine Hommage an die Vielfalt des Lebens als auch an die Musik als universelle Sprache. (hb)

■ David OrloWSky Trio – *Paris-Odessa* (Sony) CD 88985386632 // jetzt im Handel



THE SHINS

HEARTWORMS

INDIE-POP James Mercer testet immer wieder die Geduld seiner Fans. Fünf Jahre sind seit dem letzten The-Shins-Album ‚Port Of Tomorrow‘ verstrichen. Seine Fans werden überrascht sein, dass nun doch mit ‚Heartworms‘ ein neues Werk vorliegt, und auch darüber, wie es klingt. Mercer schrieb und produzierte die Songs. Assistent wurde er lediglich bei der Produktion eines Liedes von Richard Swift. Der ist – wie einige andere auch – nicht mehr Teil der Band. Das zweitälteste Mitglied nach Mercer ist der Bassist, der seit sechs Jahren dabei ist. Was ein Grund für die neue musikalische Ausrichtung sein mag. Denn im Vergleich zu den vorherigen Alben ist ‚Heartworms‘ luftiger und mehr Pop als Rock. Die Gitarre kann sich nur noch selten wie in ‚Half A Million‘ durchsetzen. Schöne Lieder ergibt das dennoch: siehe/höre das schlurfige ‚Dead Alive‘ und den famosen Albumabschluss ‚The Fear‘, in dem Akustikgitarre und Mundharmonika zu hören sind. (kfb)

■● The Shins – *Heartworms* (Columbia/Sony) LP 88985412031 / CD 88985412022 // jetzt im Handel

JUDITH HOLOFERNES

CHAOTIN IN REINFORM

Das Restaurantschiff „van Loon“ liegt in Berlin-Kreuzberg vor Anker.

Hier empfängt Judith Holofernes zum Interview. Ihr Blick ist hellwach, ihr Gesicht ungeschminkt.

INDIE-POP Sie outet sich als „Chaotin in Reinform“, die als Kind manchmal ihre Schultasche im Bus vergessen hat: „Ich war sehr verträumt.“ Inzwischen hat die 40-Jährige ihre Schusseligkeit halbwegs im Griff. Daheim in Berlin kümmert sie sich mit ihrem Mann, dem Musiker Pola Roy, um die beiden Kinder. Auch beruflich ist das Paar ein eingespieltes Team. Roy hat das zweite Holofernes-Album ‚Ich bin das Chaos‘ produziert: „Wir sind so eine Art Familienunternehmen.“ Mit eigenem Label, bei dem das neue Album erscheint, das gegen die Verflachung der Popmusik Sturm läuft. Judith Holofernes musiziert abseits des Mainstream. Dabei stand ihr der färöische Multiinstrumentalist Teitur zur Seite, der Streicher, Bläser und Theremin-Chöre zu einem erfundenen Orchester arrangierte. So ist ein facettenreicher Sound

■● Judith Holofernes – Ich bin das Chaos (Däräng Dängdäng/Warner) LP 505419751331 / CD 505419751322 // ab 17.3. im Handel



entstanden. Geigen untermalen den melancholischen Popsong „Der letzte Optimist“. „Die Leiden der jungen Lisa“ kommt als Ballade daher. Bei „Analogpunk“ vereinigt sich mädchenhafter Gesang mit elektronischen Spielereien und satten Gitarren. Der Protagonist dieses Stücks ist das absolute Gegenteil von Holofernes, die gern bloggt: „Ich bin eher der Dialog-Hippie, der sich im Internet seine eigenen Kommunikationskanäle schafft.“

Dagmar Leischow



YVONNE CATTERFELD // GUTEN MORGEN FREIHEIT

POP Eine Erkältung wirft Yvonne Catterfeld, 37, nicht aus der Bahn. Die gebürtige Erfurterin, die in Berlin wohnt, lässt es sich nicht nehmen, im Hamburger Restaurant „Bullerei“ ein paar Lieder ihrer CD ‚Guten Morgen Freiheit‘ live zu singen. Dabei begleitet sie nur ein Gitarrist. Der Nachweis, dass ihre Stücke in der akustischen Version genauso gut funktionieren wie auf Platte. Die Studiofassung wiederum ist mit Bläsern und Streichern üppiger arrangiert. Das musikalische Spektrum reicht von urbanem Pop über Soul bis zu HipHop. Mit „5 vor 12“ gibt es sogar eine sozialkritische Nummer, die Teesy geschrieben hat: „Mir war das wichtig, weil ich nicht nur mit ihm singen, sondern auch etwas Politisches aufgreifen wollte.“ Dabei ist Catterfeld eigentlich gar nicht der Typ, der sich in der Öffentlichkeit politisch positioniert: „Aber bei manchen Dingen kann ich einfach nicht schweigen. Schließlich haben wir in der Vergangenheit erlebt, wohin es führt, wenn keiner etwas sagt ...“ (dl)

■ (Veritable/rough trade) Deluxe Edition (CD+DVD) VERIT001DLX / CD VERIT001CD // jetzt im Handel



TALE OF US // ENDLESS

ELEKTRO-KLASSIK Seit rund sechs Jahren arbeitet das derzeit in Berlin beheimatete Elektronik-Duo Tale Of Us alias Matteo Milleri und Carmine Conte an diversen musikalischen Projekten, jedoch ohne bislang einen Longplayer veröffentlicht zu haben. ‚Endless‘ haben sie dieses Manko nun beseitigt. Inspiriert von einer Vielzahl an Stimmungen und Gefühlen – die Liebe, Tod, Glück, Einsamkeit, das Verhältnis zu ihren Müttern oder melancholische Herbststimmung – lassen sie ihren musikalischen Ideen freien Lauf. Traumhaft schön sind ihre elektronischen Klangabenteuer, die den Hörer mitnehmen in die Tiefe von Zeit und Raum. Gefühlt schwerelos nehmen sich die Klassik/Ambient-Tracks auf ‚Endless‘ aus wie Ruheinseln in einer von Hektik und Tempo dominierten Welt. Matteo Milleri und Carmine Conte, die in der nordamerikanischen und europäischen Clubszene eine treue Fanbase haben, dürften mit ‚Endless‘ neue Anhänger gewinnen. (hb)

■● (Deutsche Grammophon/Universal) 2LP 4797051 / CD 002894797050 // ab 31.3. im Handel

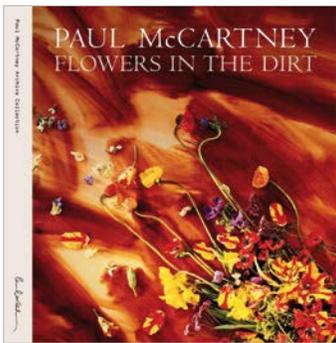
MIGHTY OAKS

TRAUMHAFT

FOLK Die Mischung wirkt wild: Hinter Mighty Oaks stecken ein US-Amerikaner aus der Nähe von Seattle (Ian Hooper), ein italienischer Wirtschaftsdoktorand aus Mailand (Claudio Donzelli) und ein Süd-Engländer (Craig Saunders), kennengelernt haben sie sich in Hamburg, mittlerweile leben sie in Berlin. Vor drei Jahren

legte die Band mit ‚Howl‘ einen formidablen Start hin, die Single ‚Brother‘ über die enge Bindung zwischen den dreien erreichte die Top 10. Und das mit Musik, die alles andere als hip ist. Auch auf ihrer zweiten Platte ‚Dreamers‘ – nicht weit von Ians Heimatort entfernt am Pazifik aufgenommen – spielt das Trio einen sehr feinen Folkrock und tut dies unaufgeregt, entspannt und überzeugend. Man fühlt sich erinnert an die Sechziger, etwa an Crosby, Stills & Nash oder The Byrds. Gelegentlich wechselt das Tempo vom folkigen Trab in leicht rockigen Galopp. The Lumineers oder Mumford & Sons sind Inspirationsquellen, bei Songs wie ‚Don’t Lie To Me‘ oder ‚Be With You Always‘ hört man das Lagerfeuer knistern und die Kronkorken poppen. ‚Wir lieben es, wenn Musik gefühlvoll ist‘, sagt Saunders. ‚Die Leute sollen bei unserer Musik gerne träumen, sich treiben lassen und knutschen.‘ Gar kein Problem. (sr)

■● Mighty Oaks – Dreamer (Vertigo/Universal) LP+CD 5734105 / Ltd. Deluxe (2CD) 5735620 / CD Digipak 5735816 // ab 24.3. im Handel



PAUL MCCARTNEY

DER STANDARD FÜR DELUXE EDITIONS

POP/ROCK Die ‚Archive Collection‘ von Paul McCartney hat seit ihrem Start den Standard für Deluxe-Wiederveröffentlichungen klassischer Alben gesetzt. Jetzt wartet die Reihe mit der zehnten Veröffentlichung auf. Diesmal ist ‚Flowers In The Dirt‘ an der Reihe, eines der gefeiertsten Alben der Achtziger. Das Deluxe Edition Box Set enthält neben umfangreichem Audio- und Videomaterial weiteres exklusives Material, darunter ein Katalog für Linda McCartneys Fotoausstellung von 1989 sowie ein 112-seitiges Buch mit der kompletten Entstehungsgeschichte des Werks. Wie schon die vorherigen Veröffentlichungen der Archive Collection entstand auch ‚Flowers In The Dirt‘ unter der Aufsicht von McCartney persönlich, der das Album vor fast 30 Jahren zusammen mit Elvis Costello schrieb, das mit ‚My Brave Face‘, ‚This One‘ und ‚Figure Of Eight‘ gleich mehrere Hitsingles enthielt. Pink-Floyd-Gitarrist David Gilmour hatte einen Gastauftritt („We Got Married“) bei der Produktion, die unter anderem in den Händen von Mitchell Froom, Trevor Horn und Steve Lipson lag. (hb)

■● Paul McCartney – Flowers In The Dirt (Capitol/Universal) 2LP 5724416 / Deluxe Edition (3CD+DVD) 5724423 / 2CD 5724415 // ab 24.3. im Handel

TAKE THAT

WILLKOMMEN IM WUNDERLAND

POP „Das Wichtigste an unseren Alben“, erklärt Take-That-Kopf Gary Barlow, „ist immer, dass sie sich in unsere Live-Shows übersetzen lassen.“ Beim wirklich gelungenen achten Album der britischen Band dürfte das kein Problem sein: ‚Wonderland‘ ist musikalisch so bunt wie das Cover im Sgt.-Pepper-Look vermuten lässt und dürfte sich in die Cirque-du-Soleil-artigen Konzerte bestens einfügen. Die Bandbreite reicht von der tanzbaren Funk-Nummer ‚Lucky Stars‘ über Balladen wie ‚The Last Poet‘ bis hin zum rockigen ‚Superstar‘. „Das Album ist eine Kollage an Emotionen. Positiv und negativ, von hoffnungsvoll bis verzweifelt, von traurig bis glücklich“, so Barlow weiter. „Es ist wie ein Tagebuch unserer letzten Jahre.“ Entstanden ist ‚Wonderland‘, wie schon das letzte Take-That-Album, als Trio – ohne Robbie Williams und Jason Orange. Doch Mark Owen hat die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass die Briten eines Tages wieder zu fünf auf der Bühne stehen. „Ich würde mich wirklich freuen. Es ist einfach etwas Besonderes, wenn wir zu fünf sind“, sagt er. „Wenn es nicht dieses Jahr passiert, zu unserem 25. Bandjubiläum, dann vielleicht in 25 Jahren?“ (nw)



■● Take That – Wonderland (Polydor/Universal) LP 5738753 / Ltd. Del. Ed. 060255726732 / CD 5726731 // ab 24.3. im Handel

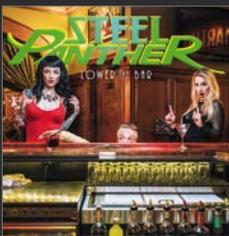


BODY COUNT // BLOODLUST

METAL Einen handfesten Skandal verursachten Body Count 1992 mit ihrem Debüt. Speziell der Provo-Kracher „Cop Killer“ schlug ein wie eine Bombe, Polizisten in den ganzen USA waren empört. Frontmann Ice-T war bereits ein Rap-Star, seinen Partner für die Metalband fand er in Gitarrist Ernie C, einem alten Kumpel aus der Schulzeit. Jetzt kommt mit ‚Bloodlust‘ das sechste Body-Count-Album auf den Markt. „Die Band spielt heute wesentlich dichter zusammen als früher“, freut sich Ernie C. „Dieses Mal mieteten wir ein Haus, in dem die Band gemeinsam wohnte.

Ice war mit seiner Frau Coco auf Urlaub in der Nähe und kam jeden Tag vorbei, um Riffs zu schreiben. Ich kenne Ice schon so lange, wir machen seit 1982 zusammen Musik. Er summt und pfeift mir Gitarrenparts vor, ich habe gelernt, sie zu entziffern und in Musik zu übersetzen.“ Neben einigen prominenten Gästen wie Dave Mustaine (Megadeth) und Max Cavalera (ex-Sepultura) präsentieren Body Count auch ein Slayer-Medley aus „Raining Blood“ und „Post Mortem“. „Wir haben beschlossen, Slayer zu covern“, so Ernie C. „schließlich sind sie die Lieblingsband von Ice.“ (hr)

● (Century Media/Sony) LP+CD 88985416461 / CD 88985416442



STEEL PANTHER // LOWER THE BAR

GLAM METAL „Lower The Bar“, das bedeutet auf Deutsch etwa „das Niveau senken“ – etwas, das bei Steel Panther ja fast nicht mehr geht. Seit Veröffentlichung ihres Debüts vor acht Jahren ist die amerikanische Band nicht nur für ihre Mischung aus Hair Metal und Sleaze Rock sowie die Spandex-Hosen und Perücken bekannt, sondern eben auch für ihre parodieartigen, dreckigen Texte über Sex, Drogen und Partys. An diesem Erfolgsrezept ändern Steel Panther auch auf ihrem vierten Album nichts. Die wie immer ziemlich

anständigen Riffs bewegen sich dieses Mal irgendwo zwischen Billy Idol („I Got What You Want“), Velvet Revolver („Pussy Ain’t Free“) oder gar Black Sabbath („Now The Fun Starts“). Obendrauf gibt’s eine Cover-Version des Cheap-Trick-Songs „She’s Tight“ und eben erneut allerhand (mal mehr, mal weniger) lustige Umschreibungen für Sex und Geschlechtsorgane. Klar, ganz so gut wie beim Debüt funktioniert der Witz nicht mehr – aber ‚Lower The Bar‘ ist durchaus für ein paar laute Lacher gut! (nw)

● (Steel Panther/rough trade) LP (inkl. MP3) SP001VL / Deluxe CD SP001CDX / CD SP01CD // ab 24.3. im Handel



SPIDERGAWD // IV

HARDROCK Er sei auf dem Land aufgewachsen, begründet Per Borton, Sänger und Gitarrist des Vierers aus dem norwegischen Trondheim, seine Betriebsamkeit. „Dort gab es immer Arbeit für uns, darum schaffen wir auch heute die ganze Zeit. Wir kennen es nicht anders.“ Seit 2014 haben Spidergawd vier Alben veröffentlicht, klar durchnummeriert. Dieses Jahr kommt ‚IV‘ heraus, ein Meilenstein des Hardrock. Es koppelt die klassischen Werte des harten Genres an Innovation und Starkstrom-Enthusiasmus. Nickten die drei Vorgänger-Werke noch in Richtung des amerikani-

schischen Psychedelic Garage Rock, orientiert sich der brandneue Dreher an der New Wave Of British Heavy Metal. Dieses Mal wurden die knallharten Hymnen von Trommler Kenneth Kapstad komponiert, der ihnen Riffs mitgab, die den Hörer vor Wonne breit grinsen lassen. Inmitten von zahllosen peitschenden Gitarrenspuren brummt ein bedrohliches Baritonsaxofon und gibt dem Voll-auf-die-Zwölf-Rock seinen außergewöhnlichen Touch. Am Ende stehen acht Songs, zu denen der verzückte Headbanger durchgängig den Schädel schwingen kann. (hr)

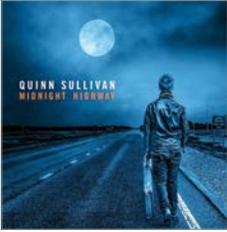
● (Crispin Glover/Soulfood) LP (180g black vinyl)+CD CGR 072 // jetzt im Handel



THE CHARM THE FURY // THE SICK, DUMB & HAPPY

HEAVY METAL Das 21. Jahrhundert: Die Welt brennt an allen Ecken und Enden, neue Krisen tauchen quasi täglich auf, gleichzeitig versinken die Mitmenschen in den „sozialen Medien“ und starren auf ihr Smartphone. Dieses Bild malt die niederländische Metalband The Charm The Fury in düsteren Farben auf ihrem neuen Album „The Sick, Dumb & Happy“. Gleichzeitig wird das Bild mit donnernden Drums und die Luft zerschneidenden Gitarrenriffs zerrissen. Dass die musikalischen Vorbilder der Band Pantera, Metallica oder auch Slipknot sind, ist durchaus zu hören. Mal prügeln sie einen Song mit nur wenigen Breaks in aller Härte durch („Down On The Ropes“), dann biegen sie überraschend in einen geradezu poppigen Refrain ab („Echoes“). Das rein technische Können zeigen sie in cleveren Arrangements, über denen die facettenreiche Stimme von Frontfrau Caroline Westendorp wütet. (nie)

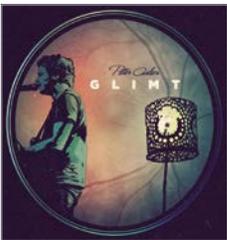
● (Arising Empire/Warner) LP 2736139101 / Picture LP 2736139104 / CD 2736139100 // ab 17.3. im Handel



QUINN SULLIVAN
MIDNIGHT HIGHWAY

BLUESROCK Schon als Kind hatte der US-Amerikaner Quinn Sullivan nur den Wunsch, Bluesmusiker zu werden. Mittlerweile 17 Jahre alt, gehört er zu den größten Hoffnungen seines Fachs und teilte schon die Bühne mit Eric Clapton und Buddy Guy. Auf seinem dritten Album ‚Midnight Highway‘ testet der Teenager, wie weit er musikalisch schon gehen kann. „Diesmal hatte ich viel mehr kreativen Input und war aktiver beim Schreiben. Ich wollte mich zwar nicht komplett vom Blues entfernen, denn der ist meine musikalische Heimat, aber mich dennoch weiterentwickeln“, erklärt der Sänger und Gitarrist. In Tom Hambridge hatte Quinn den optimalen Produzenten an seiner Seite. Neben diversen Eigenkompositionen steht auch eine Version von George Harrisons „While My Guitar Gently Weeps“ auf der Tracklist. Der Youngster hat die Magie, seine Musik zu etwas Großem zu machen. (hb)

■ ● (Provogue/rough trade) LP 180g (inkl. MP3) PRD75161 / CD PRD75162 // ab 24.3. im Handel



PETTER CARLSEN
GLIMT

POST-INDIE-POP Leise klingen die Saiten der Nylon-gitarre und hallen wider. Im Hintergrund die leise Ahnung eines Synthesizers. Und darüber – in hohen, gefühlvollen Tönen – schwingt Petter Carlsen seine melancholischen Melodiebögen. Es klingt, als singe er das finale „Ekko“ („Echo“) irgendwie in die Nacht hinein, bevor er uns aus dem Album entlässt. ‚Glimt‘ („Glimmen“) beschreibt als Albumtitel die Atmosphäre der intimen Songminiaturen perfekt, deren Texte man zwar nicht wörtlich versteht, wenn man kein Norwegisch beherrscht, aber doch meint man eine Ahnung von dem zu bekommen, worüber Carlsen vermutlich singt. Die balladesken Songs brennen nicht lichterloh, sie glimmen ruhig und verteilen Wärme. Die sparsamen Arrangements werden nur in manchen Fällen von vorsichtigen, holpernden Beats unterstützt. Traumwandlerisch bewegt sich der Norweger durch die zehn Lieder, die oft ein wenig klingen wie zurückgenommene Sigur-Rós-Songs, denen man die Post-Rock-Soundwand weggenommen hat. (nie)

■ ● (Frisky Pust/Cargo) LP 00109506 / CD 00109508 // ab 31.3. im Handel

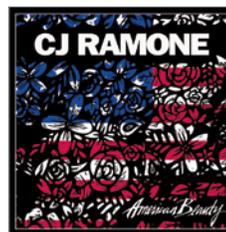


GREG GRAFFIN
MILLPORT

ROCK/FOLK Der amerikanische Singer/Songwriter und Bad-Religion-Mitbegründer Greg Graffin kann auf eine große Palette an Einflüssen verweisen,

die ihn vom Southern California Punk hin zum American Folk Rock und Country geführt haben. Letztere Genres kultiviert er jetzt auf seinem neuen Soloalbum ‚Millport‘ weiter. Produziert von seinem Bad-Religion-Kollegen Brett Gurewitz und in nur zehn Tagen mit den Social-Distortion-Mitgliedern Johnny „Two Bags“ Wickersham, Brent Harding und David Hidalgo Jr. eingespielt, erweist sich ‚Millport‘ als ein Werk, das den Duft gewachsener musikalischer Traditionen atmet. Gespielt von Meistern ihres Fachs auf einer alten Gitarre, Vintage Fiddle, Schlagzeug und Bass, offeriert Graffin neue Tracks wie „Time“ oder „Lincoln’s Funeral Train“, die das Zeug haben, zu Klassikern zu werden. (hb)

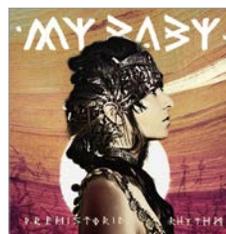
■ ● (ANTI/Indigo) LP (inkl. MP3) 140741 / CD 140742 // jetzt im Handel



CJ RAMONE
AMERICAN BEAUTY

POP-PUNK Insgesamt acht Musiker hatten die Ehre, in der legendären New Yorker Punk-Institution The Ramones zu spielen. Und während alle Originalmitglieder die irdische Bühne verlassen haben, gibt es noch vier Musiker, die zeitweise in der Band spielten und so den Künstlernachnamen Ramone annehmen konnten. Zu ihnen gehört CJ, der von 1989 bis zur Auflösung 1996 mit den Ramones auf der Bühne stand. Mit ‚American Beauty‘ veröffentlicht er nun sein drittes Soloalbum, verbindet darauf Rock- und Punksounds und knüpft natürlich an den Sound der Band an. „Wenn du in der Ramones-Familie bist, bist du für dein ganzes Leben ein Ramone“, erklärt er. „Ich versuche nicht, Ramones-Songs zu schreiben, aber ich bin natürlich sehr durch sie beeinflusst. Und wenn man mir sagt, dass meine Songs nach ihnen klingen – ja, natürlich tun sie das. Wie könnte es anders sein“, sagt CJ. Zwischen den pop-punkigen Uptempo-Nummern ist die Akustikballade „Tommy’s Gone“ die größte Überraschung. (nie)

■ ● (Fat Wreck Chords/edel) LP 1009681FWR / CD 1009682FWR // ab 17.3. im Handel



MY BABY
PREHISTORIC RHYTHM

PSYCHEDELIC-ELEKTRO-ROCK Klassisches Songwriting trifft beim niederländisch-neuseeländischen Trio My Baby auf abenteuerliche Soundforschung. Magisch und auf wundervolle Weise abgedreht klingen die Songs auf ‚Prehistoric Rhythm‘. Mit minimalen Mitteln erzielen Sängerin Cato van Dyck, ihr Bruder Sheik (Schlagzeug) und Daniel Johnston (Slide-Gitarre) eine maximale stilistische Bandbreite. So treffen Slide-Gitarren auf den sinnlich-souligen Gesang von Frontfrau Cato, vermischen sich Folk und akustischer Blues mit Indie-Pop, Hippie-Rock, Afro-Funk, Electronica und Psychedelia zu einem furiosen Gebräu, das ganz drogenfrei für Rauschmomente sorgt. Natürlich erweist sich die Musik von My

Baby auch als ungemein tanzbare Kombination, die in den Clubs ihrer Heimat gut ankommt. Auch live konnte die Formation mit ihrem mörderischen Beat und Tranceartigen Grooves überzeugen, etwa auf dem Glastonbury Festival oder dem Sziget Festival. (hb)

■ ● (Glitterhouse/Indigo) 2LP (inkl. MP3) 140631 / CD 140632 // ab 17.3. im Handel



NICK & JUNE
MY NOVEMBER MY

FOLK/POP Bittersüße Melancholie, gehüllt in euphorische Melodien, dafür bürgt das Duo Nick & June. Auf ihrem zweiten Album ‚My November My‘ demonstrieren sie, wie man mit Akustik-Pop und Neo-Folk ein Höchstmaß an musikalischer Effektivität erzeugt.

Das Konzeptalbum erzählt die Geschichte des „November Boy“, der schwer enttäuscht von der Welt und der Menschheit, verbittert und selbstgerecht, aber auch reflektiert und selbstanklagend seine Gedanken in zwölf Songkapiteln erklärt, um letztlich Abschied zu nehmen. Multiinstrumental unterwegs, verzieren Nick & June ihre Songs mit epischen Strukturen, ausgefeilten Soundspielereien und Marschrhythmen. Gepaart mit den im Zentrum stehenden filigranen Vocals zeigt sich die Klasse des Duos, das sich prächtig auf einsam-schöne Musikträume rein versteht. (hb)

■ ● (Adp/Alive) LP 2311256 / CD 2311255 // ab 31.3. im Handel

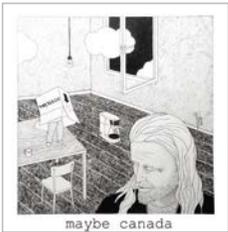


MIRACULOUS MULE
TWO TONNE TESTIMONY

ROCK Knallharter Blues, Gospel-infizierter Rock'n'Roll und Elemente von Psychedelic Soul und Stoner/Space-Rock durchziehen die Songs des Londoner Trios

Miraculous Mule. Passend zu den turbulenten Zeiten, in denen wir leben, eignet sich ihr Album ‚Two Tonne Testimony‘ als idealer Soundtrack, der sich mit tief-atmosphärischen Grooves im Oberstübchen der Hörer einnistet. Geschrieben und in den vergangenen zwei Jahren aufgenommen von Michael J Sheely (Gitarre, Gesang), Patrick McCarthy (Bass) und Ian Burns (Drums), verarbeitet das Trio seine Erfahrungen in zehn Songs, die zivilen Ungehorsam, das Aufkommen von Demagogen, aber auch stickige Sommernächte thematisieren. Knallhart kommt die pure Essenz des Rock'n'Roll mit düsterem Dröhnen und schwindelerregender Heaviness daher. (hb)

■ ● (Muletone-Bronzerat/Soulfood) LP MTBR 003LP / CD MTBR 003 // ab 24.3. im Handel

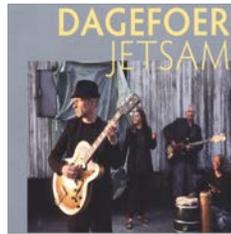


MAYBE CANADA
RUINED HEARTS

INDIE-FOLK-POP Ein exzellenter Geschichtenerzähler ist der Singer/Songwriter und Gitarrist Magnus Hansson aus Göteborg.

Unterstützt von den in der schwedischen Musikszene bestens bekannten Musikern Johan Hakansson und Jonas Gustavsson fächert Hansson auf seinem Longplayer ‚Ruined Heart‘ eine Songfolge auf, die trotz ihrer melancholischen Grundstimmung voller Dynamik und Kraft steckt. Getragen wird der elektrifizierte Folk-Pop-Sound von Hanssons markanter Stimme und den Geschichten, die vom Leben und Erleben des Songwriters erzählen. Vergleiche mit Ryan Adams, Boy & Bear oder José Gonzales drängen sich auf. Mit Stücken wie dem optimistischen „It's Alright“, dem ätherischen „Take It Easy“ oder dem schwungvollen „Heaven's Got A Situation“ empfehlen sich Maybe Canada für höhere Weihen. (hb)

■ ● (Adore/Broken Silence) LP 16775 / CD 16774 // ab 24.3. im Handel



DAGEFOER
JETSAM

POP/JAZZ Feine Melodien und leichte Grooves, die sich mit malerischen Klangflächen verbinden, zeichnen das dritte Dagefoer-Album ‚Jetsam‘ aus. Das

Quartett, bestehend aus dem Hamburger Hinrich Dagefoer (Gitarre), Stefan Wulff (Bass), Dumisani Mabaso (Percussions) und der französisch-maghrebischen Sängerin Jamina Achour, hat mit seiner Mischung aus Folk, Pop, Chanson, Jazz und afrikanischer Musik einen Sound geschaffen, der unangestrengt verschiedenste Elemente zusammenführt. Sparsam, aber dennoch höchst effektiv sind ihre Songs. Unverkennbares Markenzeichen der Band ist die besondere Stimme von Jamina Achour, die eingängigen Stücken wie „Jewel“, „Mumbling Stars“ oder „In The Blind“ die nötige Transparenz und Vertrautheit gibt. (hb)

■ (Blue Pearls Music/Indigo) CD 137932 // ab 24.3. im Handel



7FIELDS
7FIELDS

ELEKTRO-INDIE-FOLK 7Fields alias Wolfgang Schrödl ist ein Klang-Nomade, der sich wunderbarlich auf detailverliebte Produktionen versteht. Als ehemaliger Kopf

der Band Liquido („Narcotic“) schlägt er nun ganz andere Wege ein. In seinem neuen Projekt 7Fields experimentiert er mit ästhetischer Elektronik. Dabei wurde vieles, was nun elektronisch klingt, mit echten Instrumenten eingespielt. Dass die Songs des Albums viel Zeit hatten zu reifen, hört man unmittelbar, spürt die Klangdynamik, die sich in voller Breite entfaltet. Man könnte vermuten, dass sich dahinter eine ganze Band verbirgt. Doch tatsächlich spielt Schrödl praktisch alle Instrumente im Alleingang. Dass die Songs von 7Fields überwiegend melancholische Züge tragen, schmälert ihre Brisanz als hypnotische Indie-Folk-Elegien in keinsten Weise. (hb)

■ (RaRC/H'art) CD RAR 50551 // ab 17.3. im Handel



MOTHERSHIP HIGH STRANGENESS

STONER-PSYCHEDELIC-ROCK

Charles Manson, der Killer der Hippie-Zeit, hat einst „Helter Skelter“ als Begriff für sich beansprucht, entliehen bei den Beatles, die er wiederum für die vier Engel der Apokalypse hielt. U2 coverten „Helter Skelter“, um es wieder aus dieser Manson-Assoziation zu befreien. Das texanische Trio Mothership setzt sein eigenes „Helter Skelter“ nun in den Mörderzusammenhang und singt fleißig vom „mad man“ an der „back door“ und dem Blut an der Wand. Insgesamt sind die Texaner ein wenig aus der Zeit gefallen mit ihrem Siebzigerjahre-Rock, wenn sie zum Beispiel in „Eternal Trip“ verhallte Gitarren in bester Psychedelic-Tradition um sich selbst kreisen lassen. Songs wie „Midnight Express“ könnten allerdings auf der anderen Seite in all ihrer Desert-Rock-Haftigkeit auch von den Queens Of The Stoneage oder Nick Oliveri stammen. Freunde des klassischen Hard- und Stoner-Rocks werden hier ihre Freude haben. (hb)

■● (Heavy Psych/Cargo) LP 00104715 / Ltd. Vinyl 00104714 / CD 00104716 // ab 17.3. im Handel

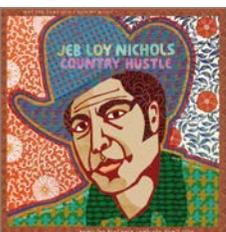


ME AND THAT MAN SONGS OF LOVE AND DEATH

NEO-FOLK Düstere Musik, die mit einer gewissen Kraft und Härte daherkommt, braucht keine verzerrten Gitarren und laute Drums. So mancher Blues

oder abgründiger Countrysong beinhaltet mehr beklemmende Dunkelheit als viele Metalsongs, das weiß man nicht zuletzt seit Nick Cave oder Johnny Cashes ‚American Recordings‘. Irgendwo genau zwischen diesen beiden nisten sich Me And That Man auf der Veranda ein. Von dort werden Geschichten über Mord, Totschlag und sonstige Abgründe erzählt. Der Chef des Projekts ist Nergal, eigentlich Frontmann der Metalband Behemoth, was rein thematisch bei diesem in schwarz gewandeten Werk nicht erstaunen sollte. „Ich hatte schon immer eine Liebe für simpel arrangierte, ruhige Gitarrenmusik“, berichtet Nergal. Diese lebt er nun auf ‚Songs Of Love And Death‘ voll und gelungen aus. (nie)

■● (Cooking Vinyl/Sony) LP COOKLP666X / Deluxe Ed. (CD) COOKCD666X / CD COOKCD666 // ab 24.3. im Handel



JEB LOY NICHOLS THE COUNTRY HUSTLE

COUNTRY/BLUES/SOUL Schon

seit geraumer Zeit gilt Jeb Loy Nichols als Geheimtipp. Der Amerikaner, der zwischen Country und Blues, Soul und Folk balanciert, präsentiert sich auf ‚The Country Hustle‘ als der ewige Troubadour, der mit einem reichhaltigen,

eklektischen Gemisch aus Southern Soul, Country, Blues, Funk Folk, Dub und einer Prise HipHop aufwartet. Obwohl seine Songs ganz klar in der Vergangenheit verwurzelt sind, klingt die Produktion absolut hip. Sein eigenes Feld beackert der Singer/Songwriter stilsicher abseits des Mainstreams. Dunkel und rauchig, dem Spirit von Dr. John verpflichtet, kommt „Come See Me“ daher, während sich in „Katie Blue“ Massive Attack und James Brown ein Stelldichein zu geben scheinen. Bei „Long Live The Loser“ perlen relaxter Funk und Dub aus den Lautsprechern, und Tony Joe White schimmert durch „Maisy Hay“. Jeder der zwölf Tracks auf ‚The Country Hustle‘ ist ein kleines Meisterwerk. (hb)

■● (City Country City/Indigo) LP 142011 / CD 142012 // ab 17.3. im Handel



HEAVY TIGER GLITTER

GLAM-ROCK David Bowies Alter Ego Ziggy Stardust kam bekannterweise eines Tages aus dem Universum auf die Erde und brachte der Menschheit mit den

Spiders From Mars den Rock'n'Roll. Auch Heavy Tiger beanspruchen laut beigelegtem Comic, dass sie per Komet in Glitteroutfits auf der Erde landeten. Musikalisch haben sie dann allerdings nur am Rande mit Bowies Glamrockphase zu tun. Die Songs der drei schwedischen Musikerinnen erinnern eher an T. Rex, Suzie Quatro oder die New York Dolls. Dass ihre erste Single des neuen Albums von The-Ark-Frontmann Ola Salo geschrieben wurde, überrascht da wenig. Die drei Stockholmerinnen haben für ‚Glitter‘ glitzernden, poppigen Glam-Rock mit ein paar zusätzlichen Punk-Attitüden-Zutaten aufgenommen, der in den Siebzigern und Achtzigern seine Wurzeln hat, aber in Sachen Produktion ins Hier und Jetzt transportiert wurde. Vom ersten Song an wird dabei der Fuß nicht vom Gaspedal genommen inklusive straighter Riffs, Mitsing-Refrains und Background-„Oh, oh, ohs“. (nie)

■● (Kingdom/rough trade) LP KING074LP / Ltd. Digipak KING074DG / CD KING074CD // ab 24.3. im Handel

DAS LÄUFT IM LADEN

PLATTENLADENTAG: RECORD STORE DAY 2017

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: Am 22. April ist weltweit wieder Record Store Day. Normalerweise immer am dritten Samstag im April, weicht der globale Tag der Plattenläden dieses Jahr dem Osterfest – vielleicht besser so, sollten uns so doch hoffentlich ein paar Wortspele von wegen „Wiederauferstehung des Vinyls“ erspart bleiben. 2017 also am vierten Samstag im April, aber auch dieses Jahr mit Unmengen an limitierten Sonderveröffentlichungen, die es nur am Record Store Day und nur in den teilnehmenden Plattenläden gibt.



PLATTENLADENKONZERT: RHONDA BEI RIMPO, TÜBINGEN

Das Hamburger Quintett Rhonda kennt sich mittlerweile aus mit Plattenläden. Ende Januar hat die Band im Berliner Plattenladen Dodo Beach musiziert, jetzt haben sie im Rahmen der aktuellen Tour zum aktuellen Album ‚Wire‘ Rimpo Tonträger in Tübingen einen Besuch abgestattet. Ok, streng genommen war das kein Konzert im, sondern eher vor dem Plattenladen, aber wir wollen mal nicht päpstlicher sein als der Papst.

PLATTENLADENTIPP: JOEY ALEXANDER

Teuflisch gut oder einfach himmlisch? Auf jeden Fall wird CDs-am-Goethehaus-Chef Karsten Krämer nicht müde zu predigen, wie großartig Joey Alexander ist. Mit dieser Meinung steht der Frankfurter Fachhändler nicht alleine da, immerhin war der 13-jährige Jazzpianist (Joey Alexander, nicht Karsten Krämer) bereits für drei Grammys nominiert. Und davon, dass das kein Versehen war, kann sich jeder auf Alexanders bisherigen beiden Alben ‚My Favorite Thing‘ (2015) und ‚Countdown‘ (2016) überzeugen. Übrigens ist einer der größten Bewunderer des Wunderkindes ein gewisser Herbie Hancock – wenn das mal keine Bestätigung ist (für Joey Alexander und für Karsten Krämer).



PLATTENLADENSONNTAG: ERLANGER FRÜHLING

„Frühling lässt sein blaues Band ...“, Ihr kennt den Rest. Genau das ist allerdings auch das Motto, unter das die Erlanger Gemeinschaft „Leben findet Altstadt“ ihren verkaufsoffenen Sonntag am 2. April stellt. Das Besondere: Gleich zwei Plattenläden öffnen dann ihre Pforten, nämlich Der Schallplattenmann an der Fahrstraße und Bongartz – Musik in allen Formaten an der Hauptstraße.



PLATTENLADENAUTOGRAMMSTUNDE: LABRASSBANDA IN LANDSBERG

Eine Woche nach Veröffentlichung ihres neuen Albums ‚Around The World‘ und frisch mit einer goldenen Schallplatte geehrt, gab sich LaBrassBanda am 3. März bei Discy in Landsberg die Ehre. Angekündigt war es als Autogrammstunde und Meet & Greet, aber wenn die Bayern schon mal ihre Instrumente dabei haben, dann wollen sie sie auch nutzen. Fazit aus Landsberg: Hat Spaß gemacht.

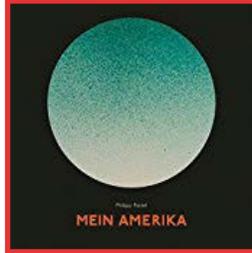


FEBRUAR 2017

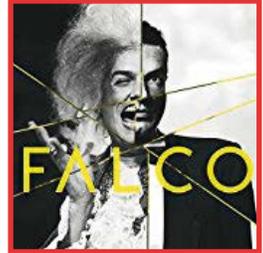
1



2



3



1 (sic!)

NEU Broilers

WMG

11 Return To Ommadawn

NEU Mike Oldfield

UMI

2 Mein Amerika

NEU Philipp Poisel

RTD

12 Blue Eyes

NEU Wolfespirit

CAR

3 Falco 60

NEU Falco

SME

13 Under Stars

NEU Amy Macdonald

UMI

4 Human

NEU Antilopen Gang

SMI

**14 We Got It From Here...
Thank You 4 Your Service**

5 ↘ A Tribe Called Quest

SMI

5 Blue & Lonesome

1 ↘ The Rolling Stones

UMI

15 Memento

NEU Böhse Onkelz

TPM

6 Gods Of Violence

3 ↘ Kreator

WMG

16 The Dark Side Of The Moon

17 ↗ Pink Floyd

WMG

7 Bastard

NEU Bela B. feat. Peta Devlin
& Smokestack Lightnin'

RTD

17 Prisoner

NEU Ryan Adams

UMI

8 Magic Life

NEU Bilderbuch

VEC

18 Blackfield V

NEU Amy Winehouse

EDL

9 I See You

2 ↘ The XX

IDG

19 Anarchie und Alltag

4 ↘ Antilopen Gang

WMG

10 The Grinding Wheel

NEU Overkill

WMG

20 Bad Magic

REE Motörhead

WMG

PLATTENLADEN DES MONATS



SMILE RECORDS, BUCHHOLZ

„Kann ich nicht gibt es nicht“, lautet das Motto von Stephan Schmidt. Im Februar 1990 hat er Smile Records im niedersächsischen Buchholz als Fachgeschäft für Bild- und Tonträger eröffnet. Schmidt und sein Team sind spezialisiert auf ausgefallene Musikgeschmäcker abseits des Mainstreams. Ein weltweiter Importservice, auch für DVD und Vinyl, gehört ebenso zum Service wie die Bestellung von normalerweise nicht mehr erhältlichen Artikeln, im Zweifel weltweit. Seit dem Jahr 2000 ist Smile Records auch mit mehreren Niederlassungen im Konzert- und Theaterkartenverkauf tätig. Auch Eintrittskarten für die Elbphilharmonie gibt es hier.

PLATTENLADENTIPP: Johnny „Guitar“ Watson – „Live At Onkel Pö's Carnegie Hall“ – Es reicht ein Wort: Endlich!

■ Smile Records, Bremer Str. 1, 21244 Buchholz, Telefon: 04181 - 38136, E-Mail: info@smile-records.de
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9.00 bis 18.00 Uhr, Samstag 9.00 bis 14.00 Uhr

PLATTENLÄDEN

K = Klassiksortiment | T = Ticket-Händler

■ K, 01326 Dresden, **Sweetwater**, Friedrich-Wieck-Str. 4, 0351-2641270 ■ 02763 Zittau, **CD Studio Zittau**, Markt 13, 03583-704200 ■ 03238 Finsterwalde, **aktiv disCOVER**, Berliner Str. 19, 03531-8687 ■ K, 04109 Leipzig, **Gewandhausshop**, Augustusplatz 8, 0341-1270396 ■ 10435 Berlin, **VOPO Records**, Danziger Str. 31, 030-442 80 04 ■ K, 10629 Berlin, **Oldschool**, Walter-Benjamin-Platz 2, 030-88675944 ■ T, 10719 Berlin, **City Music – Music Store Berlin**, Taubentzienstr. 9-12 (Europa-Center), 030-88716677 ■ K, 10777 Berlin, **L&P Classics**, Welsperstr. 28, 030-88043043 ■ K, 10785 Berlin, **Shop in der Berliner Philharmonie**, Herbert-von-Karajan-Str. 1, 030-25488131 ■ T, 10823 Berlin, **Dodo Beach**, Vorbergstr. 8, 030-78099876 ■ 15517 Fürstenwalde, **Musik & Buch Wolff**, Eisenbahnstr. 140, 03361-710957 ■ T, 15711 Königs-Wusterhausen, **Musikladen & Theaterkasse**, Bahnhofstr. 10, 03375-202515 ■ K, 20354 Hamburg, **Hanse CD Musik im Hanse-Viertel**, Große Bleichen 36, 040-340561 ■ KT, 21244 Buchholz, **Smile Records**, Bremer Str. 1, 04181-38136 ■ K, 23552 Lübeck, **Klassik-Kontor**, Königstr. 115, 0451-705976 ■ T, 23552 Lübeck, **Pressezentrum Lübeck**, Breite Str. 79, 0451-7996070 ■ T, 23795 Bad Segeberg, **Sound-Eck**, Oldesloer Str. 19, 04551-94836 ■ K, 24103 Kiel, **Blitz Records**, Hopfenstr. 71, 0431-96666 ■ K, 24103 Kiel, **Ruth König Klassik**, Dänische Str. 7, 0431-95280 ■ 28195 Bremen, **Hot Shot Records**, Knochenhauerstr. 20-25, 0421-704730 ■ K, 34117 Kassel, **Bauer & Hieber**, Ständeplatz 13 (im Musikhaus Eichler), 0561-7815313 ■ T, 35683 Dillenburg, **musicbox**, Hauptstr. 83, 02771-24467 ■ K, 37073 Göttingen, **TonKost**, Theaterstr. 22, 0551-49569950 ■ K, 38100 Braunschweig, **Buchhandlung Graff**, Sack 15, 0531-4808950 ■ 42551 Velbert, **Musik Schallowetz**, Friedrichstr. 240, 02051-4457 ■ T, 44787 Bochum, **DISCover**, Untere Marktstr. 1, 0234-65533 ■ K, 44787 Bochum, **aktiv-Musicpoint**, Kortumstr. 97 (Citypassage), 0234-14430 ■ K, 45127 Essen, **Proust WÖRTER + TÖNE**, Am Handelshof 1, 0201-8396840 ■ 47533 Kleve-Materborn, **CD Line** (Leselust), Kapellenstr. 15, 02821-5908712 ■ K, 47798 Krefeld, **Sym-Phon**, Ostwall 122, 02151-28888 ■ 47809 Krefeld, **Halfspeed Krefeld**, Hafenstr. 24, 02151-8916392 ■ KT, 48143 Münster, **Jörgs CD Forum**, Alter Steinweg 4-5, 0251-58889 ■ K, 50667 Köln, **TONGER Haus der Musik**, Zeughausstr. 24, 0221-92547517 ■ K, 53111 Bonn, **Beethoven-Haus**, Bonngasse 18, 0228-9817537 ■ T, 53111 Bonn, **Mr. Music**, Maximilianstr. 24, 0228-690901 ■ K, 53111 Bonn, **TONGER Haus der Musik**, Acherstr. 26-28, 0228-98390-13 ■ T, 53474 Bad Neuenahr, **aktiv-musik Plattenkiste**, Poststr. 7, 02641-24086 ■ 53773 Hennef, **samstore.de**, 02242-9695650 ■ K, 54290 Trier, **Christian Reisser**, Fleischstr. 30/31, 0651-978450 ■ K, 55116 Mainz, **Mainzer Musikalienzentrum**, Große Langgasse 1, 06131-9129990 ■ T, 59955 Winterberg, **Die Schallplatte**, Hellenstr. 48, 02981-1326 ■ K, 60311 Frankfurt/Main, **CDs Am Goethehaus**, Am Salzhaus 1, 069-287606 ■ K, 64285 Darmstadt, **CD Bessungen**, Bessunger Str. 54, 06151-291705 ■ K, 65183 Wiesbaden, **La Musica**, Kleine Langgasse 5, 0611-3605667 ■ KT, 65366 Geisenheim, **All My Music Plattenstübchen**, Behlstr. 9, 06722-6565 ■ K, 71229 Leonberg, **Die Tonleiter**, Leonberger Str. 24/I, 07152-48466 ■ KT, 72070 Tübingen, **Rimpo Tonträger**, Ammergasse 23, 07071-23456 ■ KT, 76133 Karlsruhe, **Musik Schlaile**, Kaiserstr. 175, 0721-130226 ■ K, 77652 Offenburg, **La Musica**, Lange Str. 38, 0781-6392805 ■ KT, 77694 Kehl, **aktiv Musik & mehr**, Blumenstr. 2 (Centrum am Markt), 07851-483122 ■ K, 79098 Freiburg, **Compact Disc Center**, Schiffstr. 8, 0761-37171 ■ K, 79098 Freiburg, **Rombach Klassik**, Bertoldstr. 10, 0761-45002449 ■ 84359 Simbach am Inn, **H&M Schallplatten**, Münchner Str. 1, 08571-9260677 ■ T, 84489 Burghausen, **Master's Elektromarkt**, Burgkirchener Str. 66, 08677-980080 ■ K, 86899 Landsberg Discy Herzog-Ernst-Str. 179 b ■ 91054 Erlangen, **Bongartz**, Hauptstr. 56, 09131-9080520 ■ 91054 Erlangen, **Der Schallplattenmann**, Fahrstr. 12, 09131-4000868 ■ K, 91054 Erlangen, **Musica records & books**, Paulistr. 8, 09131-816130 ■ K, 99423 Weimar, **Musikhaus 19**, Geleitstr. 19, 03643-83500 ■